



Jahresbericht 2009





Gelungene Verbindung von Alt und Neu im Archivzentrum Hubertusburg (Foto: B. Bölkow)

Inhalt

Seite

2	1. Das Berichtsjahr im Überblick
3	1.1 Projekte
4	1.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
6	2. Zentrale Aufgaben
6	2.1 Personal
9	2.2 Haushalt
9	2.3 Datenverarbeitung
10	2.4 Bibliothek
12	3. Fachaufgaben
12	3.1 Mitarbeit in internationalen und nationalen Gremien, internationale Zusammenarbeit
13	3.2 Überlieferungsbildung
16	3.3 Erschließung
20	3.4 Bestandserhaltung
22	3.5 Benutzung
25	3.6 Öffentlichkeitsarbeit, Historisch-Politische Bildungsarbeit, Archivpädagogik
30	Pressespiegel

1. Das Berichtsjahr im Überblick

Mit gemischten Gefühlen blicken wir auf dieses Jahr zurück. Die Feier des 175-jährigen Jubiläums des Hauptstaatsarchivs Dresden im April und das damit verbundene Fach-Kolloquium stießen innerhalb und außerhalb Sachsens auf großes Interesse. Die Beteiligung von Landtagspräsident Erich Iltgen, die von der Justizstaatssekretärin Gabriele Hauser kurzfristig übernommene Vertretung des Ministerpräsidenten, nicht zuletzt aber der Festvortrag der Verfassungsgerichtspräsidentin Birgit Munz, umrahmt von schmissiger Musik, waren für alle Mitarbeiter und Gäste eine Würdigung der archivischen Facharbeit im Kontext des Verfassungsauftrags. Zahlreiche Archivare aus dem In- und Ausland haben das Kolloquium, das zugleich in Kooperation eine Fortbildungsveranstaltung der Fachgruppe 1 (Archivare an staatlichen Archiven) des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare war, mit Beiträgen bereichert. Die Veröffentlichung ist für 2010 vorgesehen.

Mitte des Jahres übergab die Bauverwaltung das Archivzentrum Hubertusburg (AZH) mit der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (ZErAB) an das Sächsische Staatsarchiv.

Mit der Inbetriebnahme des AZH und der Fortsetzung der Baumaßnahme Hauptstaatsarchiv Dresden konnten weitere Fortschritte in der Umsetzung des Kabinettsbeschlusses vom 8. Januar 2002 (Nr. 03/0531) und des Landtagsbeschlusses vom 7. Mai 2002 (Drucksache 3/6494) über die Erhaltung des Archivgutes und die Unterbringung einschließlich der Mengenentwicklung erzielt werden. Dem Staatsministerium des Innern wurde der dem Kabinett zweijährlich vorzulegende Bericht fristgerecht übermittelt. Baumängel in Hubertusburg, die 2010 behoben werden sollen, haben hier die durch Personalabbauverpflichtungen verursachten beträchtlichen Beeinträchtigungen des Konzepts zur Erhaltung des unikalen Archivguts verstärkt. Die vom Staatsarchiv gestellten Ausnahmeanträge im Personalbereich zur Herstellung der Betriebsfähigkeit der Zentralwerkstatt blieben erfolglos.

Der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März machte deutlich, welche Rolle ein derartiges Kompetenzzentrum im Katastrophenfall übernehmen muss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gesamten Staatsarchivs haben sich in Köln an den Rettungseinsätzen beteiligt, wofür ihnen ein herzlicher Dank gilt. Nachdem sächsische Archive nach der Flutkatastrophe von 2002 die solidarische Hilfe Anderer erfahren haben, ist es selbstverständlich, dass Sachsen auch weiterhin Köln helfen wird. Mit der Zentralwerkstatt in Hubertusburg ist dies möglich, und über den organisatorischen Rahmen werden wir uns wohl Anfang 2010 verständigen. Die Kölner Kollegen haben Hubertusburg mehrfach besichtigt und keinen Zweifel daran gelassen, welche Chancen sie hier zur Wiederherstellung geschädigten Archivgutes sehen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsarchivs konnten sich anlässlich der 2. Personalversammlung des Staatsarchivs, die am 28. September im Ovalsaal des Schlosses stattfand, von dem Potential des Archivzentrums einen Eindruck verschaffen.

Gelten die baulichen Anstrengungen des Freistaats der herkömmlichen analogen Überlieferung, so wurden im Berichtsjahr auch die Anstrengungen zur Sicherung der elektronischen Unterlagen verstärkt. Nicht vorschnelle Erfolge, die sich bald als nicht sehr langlebig erweisen könnten, sind das Ziel, sondern im Gleichklang mit der Langzeitspeicherung ist auch die für mehrere 100 Jahre gültige Archivierung so vorzubereiten, dass sie eine belastbare Lösung darstellt. Den unmittelbar am Projekt Beteiligten wünsche ich für uns alle den Erfolg, ohne den unsere Aufgabe als Gedächtnis von Verwaltung und Gesellschaft leicht auf der Strecke bleiben kann.

Im letzten Jahr haben wir eine Wirtschaftskrise durchgestanden, und sie ist im Großen und Ganzen noch glimpflich verlaufen. Das Jahr 2010 wird von großen Anstrengungen geprägt sein, die Folgen der Krise zu bewältigen. Leider besteht wenig Hoffnung, dass dies ohne Abstriche bei den Ressourcen geschehen wird, die bereits heute nur Prioritäten bedienen können.

Gleichwohl gilt: Sachsen und sein Staatsarchiv können sich sehen lassen, und wir werden beim 80. Deutschen Archivtag vom 29. September bis zum 1. Oktober 2010 in Dresden vorzeigen, was wir mit vielfältiger Unterstützung geschaffen und geschafft haben – nicht nur für uns, sondern auch für künftige Generationen. Eine besondere Anerkennung der Leistungen des Staatsarchivs stellte die Übergabe des Originals der Verfassungsurkunde des Freistaates Sachsen von 1993 durch den scheidenden Landtagspräsidenten Erich Iltgen an den Direktor des Staatsarchivs am 16. September 2010 im ehemaligen Ständehaus in Anwesenheit von Justizminister a. D. Steffen



Schlüsselübergabe für das Archivzentrum Hubertusburg (Foto: Sächsisches Staatsarchiv)



Archivschüler mit deformiertem Archivgut des eingestürzten Kölner Stadtarchivs (Foto: T. Frank)

Heitmann, Christopher Metz, Direktor beim Landtag, sowie dem Leiter der Abteilung Hauptstaatsarchiv Dresden, Dr. Guntram Martin, dar.

Im Oktober besuchte Innenminister Markus Ulbig gemeinsam mit dem Abteilungsleiter 1 und dem Referatsleiter 15 des Innenministeriums kurz nach seinem Amtsantritt die Behördenleitung und die Grundsatzabteilung. In einem einstündigen Gespräch bot sich die Gelegenheit, die Aufgaben des Staatsarchivs, seine Leistungen, aber auch die besonderen Herausforderungen, vor denen es angesichts der knapper werdenden Ressourcen steht, vorzustellen. Das Staatsministerium des Innern veranlasste kurz vor Jahresende die Herstellung eines Imagefilms, der im Internet-Videportal Youtube und auf sachsen.de zu sehen ist.



Übergabe der Verfassungsurkunde an das Sächsische Staatsarchiv (Foto: Sächsischer Landtag)

1.1 Projekte

Der weiter vorangetriebene Personalabbau beeinträchtigt immer stärker die Wahrnehmung der verfassungsmäßigen und gesetzlichen Aufgaben. Fehlende Personalressourcen zwingen zur selektiven Konzentration des Fachpersonals in den Bereichen Überlieferungsbildung, Anfragenbeantwortung, Benutzerbetreuung sowie Magazinverwaltung. Nur mit Projektkräften unterschiedlicher Beschäftigungsverhältnisse können vor allem die Erschließungsrückstände schrittweise abgebaut und die technische Bearbeitung von Archivgut durchgeführt werden. Diese Arbeiten werden gleichzeitig immer stärker verlangsamt. Über Erschließungen wird im Einzelnen unter 3.3 berichtet.

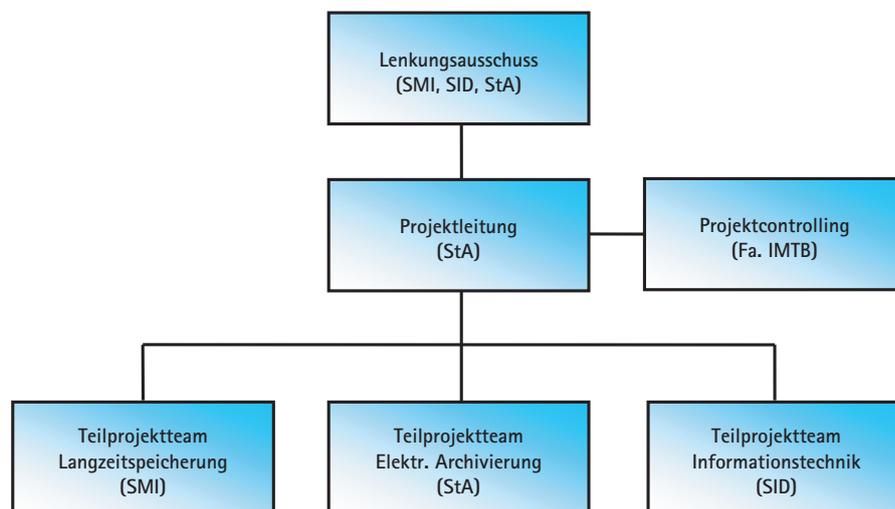
An den Standorten Chemnitz, Dresden (mit Kamenz) und Leipzig standen weiterhin die Verpackungsmaßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung von Archivgutverlagerungen in Zusammenhang mit den nach Abschluss der Bauarbeiten in Dresden und Wermisdorf sowie einer Entscheidung zur Unterbringung des Staatsarchivs Chemnitz anstehenden Umzügen im Vordergrund. Im Aufgabenbereich der Abt. 2 Hauptstaatsarchiv Dresden konnten insgesamt 2.971 lfm gereinigt und verpackt werden. Während die Transportverpackung in Dresden nahezu abgeschlossen ist, stehen im Depot Kamenz noch umfangreiche Arbeiten an. Aufgrund der Konzentration der Haushaltsmittel mussten die für nach Leipzig ausgelagerte Bestände des Hauptstaatsarchivs vorgesehenen Maßnahmen erneut verschoben werden; dagegen wurden Arbeiten zur Vorbereitung der Umlagerung von Filmen in das Spezialmagazin in Wermisdorf vorangetrieben. Im Staatsarchiv Chemnitz wurde das Verpackungsprojekt mit insgesamt acht ABM-Kräften weitergeführt. Ziel ist der Abschluss der Arbeiten 2010 vor Umzugsbeginn. Für das Projekt war auch eine Leiharbeiterin mit Fachausbildung (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv) beschäftigt, die das zu verpackende Archivgut nach einheitlichen Vorgaben vermaß, die Verpackungskräfte anleitete und die notwendigen Veränderungsmeldungen für die Lagerungsdatenbank schrieb. Umfangreiche Restarbeiten waren durch Stammpersonal unter Rückstellung anderer wichtiger Aufgaben noch bis zum März 2010 wahrzunehmen. Geringfügig Beschäftigte sicherten Bereitstellung neuen und Entsorgung alten Materials ab, ebenso die Fortführung des Projekts zur Verpackung technischer Zeichnungen. Insgesamt wurden 2.060 lfm verpackt. Dazu kamen technische Bearbeitung, Verpackung und Einlagerung von weiteren 2.613 lfm Archivgut.

Auf der Grundlage des Kabinettsauftrages an das Staatsministerium des Innern, bis Mitte 2011 einen Langzeitspeicher und ein elektronisches Archiv nach den archivfachlichen Vorgaben des Sächsischen Staatsarchivs im Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID) technisch umzusetzen, startete im August 2009 unter der Leitung des Staatsarchivs das Projekt „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung (LeA)“. Nach der Projektinitialisierung wird 2010 die Verfahrensplanung abgeschlossen und mit der Verfahrensrealisierung und Implementierung begonnen, die sich über das Jahr 2011 bis 2012 hinziehen wird. Im Ergebnis werden 2012 ein Langzeitspeicher und ein elektronisches Archiv als landeseinheitliche Infrastrukturkomponente im SID in Betrieb genommen werden können.

Mit dem Start dieses Projekts konnte ein großer Schritt in Richtung Erhaltung des digitalen Erbes gemacht werden. Unter Leitung des Staatsarchivs wurde die Verfahrensplanung zur Errichtung eines Langzeitspeichers und eines elektronischen Archivs bis 2012 bereits erfolgreich vorangetrieben. In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, die fachliche Arbeit gemeinsam mit dem Staatsministerium der Justiz, Abteilung Verwaltungsmodernisierung und Informationstechnologie in der Staatsverwaltung und dem Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste kontinuierlich fortzusetzen und das Vorhaben auch über das Projektende hinaus finanziell und personell angemessen auszustatten.



Verpackung von Archivgut im Staatsarchiv Leipzig (Foto: Staatsarchiv Leipzig)



Struktur und Organisation des Projektes „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung“ (LeA)

1.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für das Sächsische Staatsarchiv bleibt die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, insbesondere Archiven, Bibliotheken, Museen, Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland, ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Im Jahr 2009 blickte Leipzig auf die Friedliche Revolution 1989 zurück, dazu präsentierte das Bürgerkomitee Leipzig eine große Ausstellung. Das Staatsarchiv Leipzig war offizieller Kooperationspartner und ermittelte eine Vielzahl von Dokumenten aus den Beständen SED-Bezirksleitung, Bezirkstag und Rat des Bezirkes sowie Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei.

Mit dem Parlamentsarchiv des Sächsischen Landtages wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Abteilung 1 unterstützte das Parlamentsarchiv in Fragen der archivischen Bewertung sowie der Archivierung von Websites und von Audiovisuellen Medien. Ein Kooperationsvertrag wurde vorbereitet.

Die Zusammenarbeit mit den Kommunalarchiven war auch im Berichtsjahr vertrauensvoll und intensiv. Gemäß § 4 Abs. 1 Sächsisches Archivgesetz hat Abteilung 1 Kommunalarchive u. a. in Fragen der Überlieferungsbildung und der Archivierung von Personenstandsunterlagen beraten. Direktor und Abteilungsleiterin nahmen gemeinsam an der Jahrestagung der Stadt- und Kreisarchive teil. Zur archivrechtlichen Behandlung von Personenstandsregistern nach Ablauf der Fortführungsfristen in den Standesämtern wurden unter Beteiligung der Abteilung 1 im Staatsarchiv Leipzig insgesamt drei Informationsveranstaltungen mit 120 Teilnehmern, darunter mit dem Landesverband des Bundes der deutschen Standesbeamtinnen und -beamten und den zuständigen Aufsichtsbehörden sowie zahlreichen Kommunalarchiven, durchgeführt. Außerdem wurden durch das Justizariat mehrere Anfragen von Stadt- und Kreisarchiven beantwortet, die in erster Linie Fragen im Zusammenhang mit der Personenstandsrechtsreform und der damit verbundenen erstmaligen Übernahme von Personenstandsunterlagen zum Gegenstand hatten. Auch das Staatsarchiv Leipzig leistete hier in zahlreichen telefonischen und schriftlichen Beratungen von Kommunalarchivaren und -archivarinnen zu verschiedenen Aspekten des Personenstandsrechts Hilfestellung.

Darüber hinaus erfolgte hier die Beratung nichtstaatlicher, insbesondere kommunaler Archive, so z. B. der Stadtarchive Colditz und Scheuditz und des Kreisarchivs Leipzig, auch zu anderen Problemkreisen. Wie im Jahr zuvor erhöhte sich auch im Staatsarchiv Chemnitz das Interesse an der Archivberatung (hier insgesamt 19). Gegenstand waren archivfachliche Fragen, etwa zur Retrokonversion und zum Archivbau. Es wurden auch Auskünfte zur Verwaltungsreform und den sich daraus ergebenden Fragen der Archivierung erteilt.

Einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bildete erneut die Bestandserhaltung. Mehrere Mitarbeiter nahmen am „Sächsischen Werkstatt-Tag für Bestandserhaltung“ teil, wobei eine Mitarbeiterin auf dieser Veranstaltung referierte. Ein Mitarbeiter vertrat das Staatsarchiv in Köln auf einem Fachkolloquium anlässlich des Einsturzes des Kölner Stadtarchivs.



Informationsveranstaltung zur Archivierung von Personenstandsunterlagen im Staatsarchiv Leipzig (Foto: A. Junghans)

Ein Mitarbeiter hielt Vorträge zu betriebswirtschaftlichen Themen auf der Frühjahrstagung der Fachgruppe 7 des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA), auf dem 17. Sächsischen Archivtag in Freiberg und auf dem 35. Österreichischen Archivtag 2009 in Linz. Der Mitarbeiter des Sachgebiets Audiovisuelle Medien referierte auf dem „Workshop Audiovisuelle Medien“ an der TU Chemnitz und wirkte beim Sächsischen Multimedia-Wettbewerb „Visionale“ in Leipzig in der Video-Jury mit.

Aufgenommen wurde im Juli 2009 die formalisierte Kooperation mit der SLUB Dresden im Rahmen des DFG-Projektes „Exemplarische Digitalisierung und Erschließung historischer Karten und Ansichten der SLUB und weiterer Einrichtungen“. Das Hauptstaatsarchiv Dresden ist dabei mit ca. 2.600 Karten, das Bergarchiv Freiberg mit 394 vertreten. Der Abschluss dieses Projektes ist für 2011 vorgesehen. Das Hauptstaatsarchiv Dresden unterstützte als Kooperationspartner die offizielle Präsentation der digitalen Aufbereitung der Berliner Meilenblätter durch die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden am 14. Januar 2009.

Die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte an der Universität Leipzig wurde vom Staatsarchiv Leipzig intensiviert. Im Rahmen eines Kooperationsvertrages übernahmen Mitarbeiter ab dem Wintersemester 2009/10 die Lehrveranstaltung Archivwissenschaft bei dem Master-Studiengang. Weiterhin wurde eine Lehrveranstaltung durch die Vorbereitung quellenskundlicher Übungen am Bestand 20561 Rittergut Thammenhain unterstützt.

Der Leiter des Staatsarchivs Chemnitz setzte den Lehrauftrag für das Pflichtfach „Archivkunde“ im Studiengang „Industriearchäologie“, das auch im Rahmen des „Studium Generale“ angeboten wird, an der TU Bergakademie Freiberg als Nebentätigkeit fort. Ab Wintersemester 2009/10 nahm er auch einen Lehrauftrag für das Wahlfach „Archivkunde“ der TU Chemnitz, Institut für Europäische Geschichte, wahr.

Darüber hinaus beteiligten sich Mitarbeiter der Abteilung 1 aktiv als Gastdozenten am Aus- und Fortbildungsprogramm der Archivschule Marburg – Institut für Archivwissenschaft und wirkten ebenso wie Mitarbeiter der Abteilungen 3 und 5 im Prüfungsausschuss Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FAMI) bei der Landesdirektion Leipzig mit.

Im Berichtsjahr gab es auch eine enge Zusammenarbeit des Staatsarchivs Leipzig mit dem Museum für Druckkunst, der Pavillon-Presse Weimar, der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig (DNB) und dem Institut für Buchwissenschaft Leipzig zur Vorbereitung einer Ausstellung anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Gustav Kiepenheuer-Verlages im Februar 2010. Im Ergebnis der Aufnahme von Kontakten mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig konnten die Archivalien des bedeutenden wissenschaftlichen Fachverlages B. G. Teubner als Schenkung übernommen werden.

Enge und gute Kontakte bestanden mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, in dessen Wissenschaftlichem Beirat der Direktor mitwirkt, den Staatlichen Schlössern und Gärten, dem Verein für Sächsische Landesgeschichte, dessen Vorsitzender der Leiter der Abt. 2 ist, sowie den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD). Im Rahmen der institutionellen Mitgliedschaft des Staatsarchivs im Leipziger Geschichtsverein e.V. wurde die Zusammenarbeit durch aktive Mitwirkung im Vorstand sowie Beteiligung an Veranstaltungen wie dem Tag der Stadtgeschichte 2009 gepflegt und weiter ausgebaut. Seit vielen Jahren besteht auch in Chemnitz eine sehr gute und enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Industriemuseums sowie dem Förderverein des August-Horch-Museums Zwickau. Auch zum Förderverein „Montanregion Erzgebirge“ gibt es enge Kontakte.

Mit der Universitätsbibliothek der TU Bergakademie Freiberg (Wissenschaftlicher Altbestand) wurde das Symposium „Das Kulturelle Erbe in den Montan- und Geowissenschaften“ im September 2009 vorbereitet und durchgeführt. Das Bergarchiv ist seit 2002 Mitglied im Geokompetenzentrum Freiberg e.V. (GKZ) und seit Ende 2003 Mitglied der GKZ-Arbeitsgruppe „Geoinformationssysteme/ Datenbanken/Geodatenmanagement“. 2009 wurde ein Workshop zum Thema „Geobiotechnologie“ im Vortragssaal von Schloss Freudenstein durchgeführt.

Der 17. Sächsische Archivtag in Freiberg vom 15. bis 17. Mai 2009, bei dem Staatsarchiv und Landesverband der Archivarinnen und Archivare zusammen arbeiteten, galt dem Thema „Archivbau als Gestaltungsrahmen“. Vorgeschaltet war das 3. Archivbaukolloquium unter Leitung des Bundesarchivs zum Thema „Verwahren und Erhalten bei knappen Ressourcen“, das im Bergarchiv großen Zuspruch fand. Nachdem am 14. Mai Gelegenheit zur Besichtigung des neuen Magazins in Dresden gegeben wurde, wurden in Vorträgen das Verbundarchiv Freiburg, der Passivhausneubau Dresden sowie Planung und Realisierung von Regalanlagen im Sächsischen Staatsarchiv und in der deutschen Nationalbibliothek Leipzig vorgestellt.

Zahlreich blieben Anfragen und Führungen in Bezug auf die Neubauten des Staatsarchivs in Dresden, Freiberg und Wernsdorf.

Das Sächsische Staatsarchiv ist weiterhin korporatives Mitglied im Freiburger Altertumsverein, im Verein für sächsische Landesgeschichte, im Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare



Im Kartenforum verfügbare, kolorierte Handzeichnung der Albrechtsburg zu Meißen von 1732 (Vorlage: Hauptstaatsarchiv Dresden, 12884 Karten und Risse, Schr 001, F 028, Nr. 025)



3. Archivbaukolloquium im Bergarchiv Freiberg (Foto: M. Walther)

e.V. (VdA) und in der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände (DAGV). Seine Mitarbeiter arbeiten in zahlreichen Historischen Kommissionen sowie in Vereinsvorständen mit. Dies gilt insbesondere für den Landesverband Sachsen im VdA, dessen Vorsitz Abteilungsleiterin Frau Dr. Wettmann übernahm.

2. Zentrale Aufgaben

Ein Arbeitsschwerpunkt der Abteilung Zentrale Aufgaben, Grundsatz lag auch 2009 in der fachlichen Begleitung des Ausbaus, der Ausstattung und schließlich seit März des Jahres der Inbetriebnahme des Archivzentrums Hubertusburg (AZH), welche die Verlagerung von drei reprographischen Fachwerkstätten aus Dresden, Kamenz und Leipzig sowie des Sachgebiets Audiovisuelle Medien (AVM) zur Folge hatte. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Justiziariats bildete wiederum die Beantwortung von zahlreichen Anfragen zu rechtlichen Aspekten aus den Fachabteilungen des Staatsarchivs. Besonders hervorzuheben ist dabei die archivrechtliche Bearbeitung von Auskunftersuchen Betroffener aus Verwaltungsermittlungsakten des Innenministeriums in Abstimmung mit dem Sächsischen Datenschutzbeauftragten.

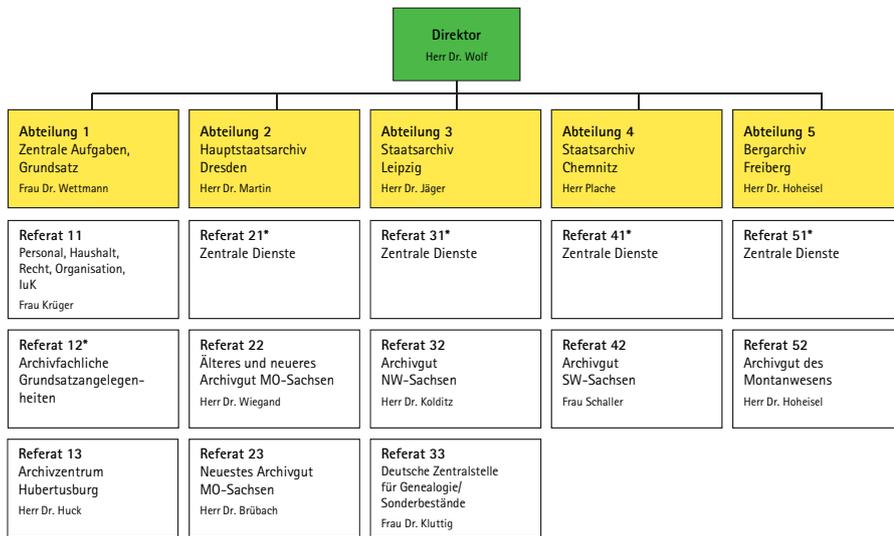
Die im Berichtszeitraum bearbeiteten Widerspruchsverfahren bezogen sich, wie bereits im Vorjahr, ausschließlich auf Widersprüche gegen Gebührenbescheide. Darüber hinaus wurden zahlreiche arbeits- und beamtenrechtliche Fragen beantwortet. Zur geplanten Dienstvereinbarung zur Einführung der elektronischen Zeiterfassung wurde ein erster Entwurf erstellt. Auch erfolgten weitere Zuarbeiten zum Referentenentwurf des Ministeriums zur Novellierung des Archivgesetzes.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Grundsatzabteilung war es auch 2009, den Fachabteilungen die Ressourcen bereitzustellen, die für die tägliche Arbeit vor Ort benötigt werden. Diese Aufgabe stellt angesichts der bestehenden Personalabbauverpflichtungen und der sich verringernenden Haushaltsmittel eine immer größere Herausforderung dar. Dazu gehört, angesichts des sich in den Abteilungen ungleichmäßig vollziehenden Altersabgangs, durch Personalumsetzungen für eine adäquate Personalausstattung der Standorte zu sorgen, und diese – wo möglich – durch den Einsatz von Hilfskräften zu unterstützen. Das pausenlose Stopfen von Löchern erfordert in allen Abteilungen einen erhöhten Verwaltungsaufwand bis hin zu häufigeren Anpassungen des Geschäftsverteilungsplanes.

2.1 Personal

Der Bestand des Staatsarchivs an Stammpersonal ging im Berichtsjahr von 118 auf 111 zurück. Das Staatsarchiv verfügte zum Jahresende rechnerisch über 139 Stellen, darunter 16 Ausbildungsstellen. Von den 139 Stellen fielen 5 mit Ablauf des 31.12.2009 weg. Darüber hinaus sind aufgrund der Stellenabbauverpflichtungen der Staatsregierung in den nächsten Jahren weitere 20 Stellen abzubauen. Da die Abbauverpflichtung sozialverträglich durch Altersabgänge und sonstige Fluktuationen realisiert wird, kann sie nach gegenwärtigem Stand erst im Jahr 2017 erfüllt werden.

Vor diesem Hintergrund waren Neueinstellungen wie schon in den vergangenen Jahren nur sehr eingeschränkt möglich. Aufgrund einer Ausnahmegenehmigung konnte eine Stelle des höheren Archivdienstes in der Abteilung 4 zum 4. Mai 2009 unbefristet besetzt werden. Im Rahmen des Projektes „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung“ wurde zum 1. Juli 2010 die befristete Stelle des Projektleiters Elektronische Archivierung besetzt. Insgesamt wurden 8 Personalauswahlverfahren durchgeführt und 2 unbefristete sowie 46 befristete Einstellungen vorgenommen (darunter 3 Auszubildende, 18 geringfügig Beschäftigte, 18 Schülerferientätigkeiten). 3 Mitarbeiter wurden vom Staatsarchiv an andere Behörden abgeordnet. 6 Mitarbeiter wurden zum Staatsarchiv teilabgeordnet, darunter 4 Archivpädagogen von der Sächsischen Bildungsagentur. 4 Mitarbeiter gingen in den Ruhestand. 2 Arbeitsverhältnisse endeten nach



* Referatsleitung in Personalunion durch den jeweiligen Abteilungsleiter

Organigramm des Sächsischen Staatsarchivs, Stand: 1. April 2009

Ablauf der Befristung (ohne geringfügig Beschäftigte) und 4 vorzeitig auf Wunsch der Beschäftigten. 4 Beamte konnten befördert werden.

Ein Schwerpunkt der Personalarbeit war die Umsetzung von 16 Mitarbeitern innerhalb des Staatsarchivs. 13 Mitarbeiter vor allem aus dem Bereich der technischen Werkstätten wurden zum neu in Betrieb genommenen Archivzentrum Hubertusburg umgesetzt. Daraus erklärt sich der Zuwachs von Stellen der Abteilung 1. Des Weiteren wurden zum Ausgleich eines Personaldefizits 2 Archivare des höheren Dienstes nach Durchführung einer Sozialauswahl aus Dresden und Leipzig nach Chemnitz umgesetzt.

Personal-Ist 31.12.2009	Stammpersonal	Zusatzkräfte	Auszubildende	Praktikanten
BL und Abt. 1	26,5	4,2	0	0
Abt. 2	35,3	4,3	3	6
Abt. 3	26,2	9,3	10	16
Abt. 4	16,5	7,7	0	1
Abt. 5	7	4,8	0	4
Gesamt	111,5	30,3	13	27

Im Bereich Organisation und Controlling bildete die Erarbeitung eines Personalbemessungskonzepts den Aufgabenschwerpunkt im Berichtsjahr. Ziel dieses Konzepts ist es, trotz des sich in den Abteilungen ungleichmäßig vollziehenden Personalabbaus die Grundlage für eine angemessene Personalausstattung zu liefern. In diesen Zusammenhang gehört auch die 2009 in Angriff genommene Untersuchung über den Bedarf der Abteilungen beim Magazindienst, dessen Altersstruktur besonders problematisch ist. Darüber hinaus wurde eine Ist-Erfassung der Haushaltsplanung und des Haushaltsvollzugs vorgenommen, um auch in diesem Bereich weitere Lösungen zur Prozessoptimierung entwickeln zu können. Zu den kontinuierlichen Aufgaben gehörten die Bereitstellung der Jahresstatistik und der Jahresplanung.

Mit der Inbetriebnahme des Archivzentrums Hubertusburg in Wernsdorf galt es, die Arbeitsplätze auszustatten und Geräte aus Dresden und Kamenz umzusetzen. Die Sicherungsverfilmungsstelle in Kamenz wurde geräumt und als Außenstelle des Staatsarchivs aufgegeben.

Die Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben in fünf Abteilungen an fünf Standorten, wobei 2009 das Archivzentrum Hubertusburg mit der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut sowie dem Sachgebiet AV-Medien in Betrieb genommen wurde, ist nicht in vol-

lem Umfang möglich. Der Ausgleich des Mangels an einzelnen Standorten ging zu Lasten der anderen Abteilungen und löst letztlich die Probleme nicht.

Die schon 2008 konstatierte Tendenz, dass zunehmend Arbeiten, die eigentlich von Stammpersonal ausgeführt werden müssten, von befristet eingestellten Zusatzkräften wahrgenommen werden, bestätigt sich. Das betrifft Arbeiten auf allen Qualifikationsebenen. In der Folge ist vom Stammpersonal in jedem Jahr mehr Arbeitskraft für die Einarbeitung und Betreuung von Mitarbeitern einzuplanen, die nur für eine verhältnismäßig kurze Zeit in den Häusern bleiben und diese dann nach wenigen Monaten, wenn sie eingearbeitet sind, wieder verlassen. Dieses Vorgehen ist nicht nachhaltig und ineffektiv. Dies gilt auch für die vertretungsweise oft notwendige Übernahme von Tätigkeiten durch Höherqualifizierte.

Der Arbeitsschutzausschuss hat im Jahr 2009 seine Arbeit aufgenommen und tagt vierteljährlich. Eine entsprechende Dienstanweisung zur Gewährleistung des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurde in Kraft gesetzt.

Ausbildung

Die im Hauptstaatsarchiv Dresden als Ausbildungsarchiv für den höheren Archivdienst eingestellten drei Referendare setzten ihre Ausbildung ab 1. Januar 2009 an der Archivschule Marburg, Institut für Archivwissenschaft fort. Gleiches galt für die im Staatsarchiv Leipzig ausgebildeten Anwärter mit dem Studium an der Archivschule Marburg, Fachhochschule für Archivwesen.

Schwerpunkt der praktischen Ausbildung im dritten Ausbildungsjahr der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Archiv war die Erschließung von Audiokassetten im Bestand 22041 Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien. Die Auszubildenden beendeten im August 2009 ihre Ausbildung mit guten Ergebnissen. Im zweiten bzw. beginnenden dritten Ausbildungsjahr wurde die Erschließung des Bestandes 20124 Amtsgericht Leipzig, Personalakten, mit der Erstellung des Teilfindbuches abgeschlossen. Daran schloss sich die Erschließung des Bestandes 20257 Kreisgericht Borna an. Eine Auszubildende absolvierte ein Praktikum im Archivamt des Landesverbandes für Westfalen-Lippe. Im September 2009 wurden drei neue Auszubildende eingestellt.

Bei den in Leipzig ausgebildeten Fotomedienlaboranten lag der Schwerpunkt 2009 bei der praktischen Prüfungsvorbereitung. Darüber hinaus musste noch Unterstützung beim Ausgleich durch häufigen Unterrichtsausfall entstandener schulischer Defizite gegeben werden. Beide Auszubildende schlossen ihre Ausbildung am 24. Juli 2009 ab.

Nach Bezug des Interims des Hauptstaatsarchivs Dresden in der Marienallee konnten dort wieder 6 Praktikanten, davon 4 Studenten und 2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtungen Archiv und Bibliothek, betreut werden. Im Staatsarchiv Leipzig wurden 16 Praktikanten, vorrangig Studenten der Universität Leipzig und der HTWK Leipzig, aber auch Schüler, Umschüler und auszubildende Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste anderer Institutionen mit den archivischen Aufgaben vertraut gemacht. Das Staatsarchiv Chemnitz ermöglichte einem auszubildenden Fachangestellten des Kreisarchivs Zwickau ebenfalls ein Praktikum. Im Bergarchiv Freiberg wurden 3 Studenten sowie ein Magister Artium für mittlere und neuere Geschichte in Arbeitsabläufe und Erschließung eingeführt.

Fortbildung

Die Angebote der Akademie für öffentliche Verwaltung in Meißen (AVS) nutzten 51 Beschäftigte des Sächsischen Staatsarchivs. Diese nahmen an insgesamt 82 zum Teil mehrtägigen Veranstaltungen teil. Acht Mitglieder des Gesamtpersonalrates bildeten sich für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Personalvertretung fort und nahmen an 15 Veranstaltungen der AVS teil.

Am 17. Sächsischen Archivtag in Freiberg beteiligten sich 22 Mitarbeiter, am 79. Deutschen Archivtag in Regensburg 14. Den Archivanwärtinnen und den Archivreferendaren wurde die Teilnahme an beiden Veranstaltungen im Rahmen ihrer Ausbildung ermöglicht.

Das breite Spektrum fachspezifischer Kurse der Archivschule Marburg wurde von 17 Beschäftigten in Anspruch genommen; an Fortbildungskursen des Zentrums für Bibliothekarische Weiterbildung in Köln nahmen zwei Beschäftigte teil. Zur Weiterbildung im Bibliotheksbereich wurde zudem eine Veranstaltung an der Universität Konstanz von einer Beschäftigten genutzt.

Eine Fachfortbildung im Bereich Restaurierung/Konservierung wurde von einer Beschäftigten beim Centro del bel Libro in Ascona wahrgenommen. Darüber hinaus wurden Restauratoren im Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Ludwigsburg sowie in der Restaurierungswerkstatt der Klassik Stiftung Weimar in die Technik der maschinengestützten Papiernassbehandlung eingewiesen.

Die Beschäftigten des Sachgebietes Information und Kommunikation bildeten sich bei Spezialanbietern fort. Außerdem nahmen Beschäftigte an Fortbildungsveranstaltungen der Auftragsberatungsstelle Sachsen e.V. und der Bundesbank zum Thema Falschgelderkennung teil.



Auszubildende bei der Bestandserschließung im Staatsarchiv Leipzig (Foto: A. Junghans)

2.2 Haushalt

Die Gesamtausgaben des Staatsarchivs von 7.515.496,44 € verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 266.029,23 €. Dies liegt vor allen Dingen an der deutlichen Ansatzreduzierung im Haushaltsplan. Gegenüber 2008 ist insbesondere ein Anstieg der Einnahmen aus Benutzungen von insgesamt 13.778,13 €, aber auch geringfügigere Erhöhungen bei den Einnahmen aus Veröffentlichungen und Gebühren zu verzeichnen. Der hohe Betrag der Zuweisungen Dritter ist wiederum dem Retrokonversions-Projekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu verdanken.

Die gebuchten Einnahmen und Ausgaben stellten sich im Jahr 2009 wie folgt dar:

<u>Einnahmen:</u>	
Einnahmen aus Benutzungen:	116.526,67 €
Einnahmen aus Veröffentlichungen:	4.277,38 €
Einnahmen aus sonstigen Gebühren und Vermischtem:	9.335,08 €
Einnahmen aus Spenden, Zuschüssen und Zuweisungen Dritter:	282.406,11 €
Summe:	412.545,24 €
<u>Ausgaben:</u>	
Personalausgaben:	5.737.682,46 €
sächliche Verwaltungsausgaben:	574.338,84 €
Investitionen:	1.056.015,83 €
Erstattungen an Länder und Gemeinden:	146.082,31 €
Mitgliedsbeiträge an Vereine und dgl.:	1.377,00 €
Finanzierungsfonds für die Beamtenversorgung:	0,00 €
Summe:	7.515.496,44 €

Die im Sächsischen Staatsarchiv durchgeführten Vergabeverfahren gliedern sich wie folgt:

Freihändige Vergaben:	357
Beschränkte Ausschreibungen:	1
Öffentliche Ausschreibungen:	9

Durch eine stärkere Bündelung konnte eine Reduzierung erreicht werden. Anfang des Jahres wurden diesmal Pauschalzuweisungen an die einzelnen Abteilungen vorgenommen; die Zahl der noch notwendigen Einzelzuweisungen konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden.

2.3 Datenverarbeitung

Die Einführung einer neuen Archivsoftware, mit der sowohl die internen Arbeitsabläufe optimal unterstützt, die geringer werdenden Ressourcen bestmöglich genutzt und die Dienstleistungen für anbieterpflichtige Stellen und Benutzer verbessert werden sollen, blieb im Berichtsjahr ein zentrales IT-Vorhaben des Staatsarchivs. Die Projektgruppe zur Beschaffung einer Archivsoftware hat 2009 folgende Arbeitsschritte realisiert:

- Fertigstellung eines Lastenheftes für die Beschaffung einer Archivsoftware
- Vorbereitung der Entscheidungsfindung zum Upgrade auf die Software AUGIAS Archiv 8.1
- Vorbereitung des Upgrades durch Besichtigung der Software im Archivverbund Bautzen und im Landesarchiv Berlin
- Vorbereitung und Durchführung einer Teststellung der Software (Fachtest) mit der Fa. AUGIAS Data
- Vorbereitung eines Performancetests
- Vorbereitung und Realisierung des Vertragsabschlusses zur Beschaffung der Software AUGIAS Archiv 8.1

Für die Einführung der Archivsoftware AUGIAS Archiv 8.1 wurde ein Anforderungskonzept erstellt, welches die zu erbringenden Leistungen insbesondere hinsichtlich Systembereitstellung, Datenmigration und Schulung enthält. Auf dessen Grundlage wurden Vertragsverhandlungen

geführt und ein BVB-Überlassungsvertrag mit einem Leistungsumfang in Höhe von rd. 66.800 € geschlossen. Mit Hilfe eines Performentests soll ermittelt werden, ob die bestehenden Zielstellungen im Rahmen der Netzwerkinfrastruktur (insbesondere SVN-Verbindungen) erreichbar sind.

Im 1. Quartal 2009 wurde für das Archivzentrum Hubertusburg in großem Umfang PC-, Server-, Druck- und Netzwerktechnik beschafft. Im Netzwerkbereich waren besondere Anforderungen zu erfüllen, da für die Anfangsphase eine Mindestanzahl von 353 von insgesamt 605 Netzwerkanschlüssen festgelegt worden war. In der zweiten Jahreshälfte wurden in einer weiteren umfangreichen Beschaffungsmaßnahme für alle Standorte insgesamt 63 Arbeitsplatz-PC sowie jeweils ein neuer Server für die Standorte Chemnitz und Freiberg beschafft. Somit verfügen nunmehr alle Standorte über mindestens zwei Server, was die Aufrechterhaltung des IT-Betriebs auch bei Ausfällen gewährleistet.

Ende 2009 wurde ein modernes Inventar- und Bestandsverwaltungsprogramm (SPARTACUS) beschafft, welches eine zentrale Speicherung der Daten in einer Datenbank sowie einen dezentralen Zugriff von allen Standorten aus und mit unterschiedlichen Berechtigungen erlauben wird. Künftig besteht damit insbesondere die Möglichkeit, mit geringem Zeitaufwand standortübergreifende Auswertungen zu erstellen sowie den Aufwand für die regelmäßig durchzuführenden Bestandsprüfungen durch Verwendung von Strichcodeetiketten deutlich zu senken.

2.4 Bibliothek

Nach wie vor wird die Bibliothek des Sächsischen Staatsarchivs an den fünf Standorten mit etwa 250.000 Einheiten (ohne die amtlichen Druckschriften) nur von einer bibliothekarischen Fachkraft des gehobenen Dienstes betreut. Unterstützt wurde die Arbeit durch eine Mitarbeiterin des mittleren Dienstes im Hauptstaatsarchiv Dresden, einen Schülereinsatz in Dresden, Praktikanteneinsatz in Leipzig, geringfügige Beschäftigte in Chemnitz und Freiberg sowie eine ABM in Leipzig. Die Hilfskräfte wurden überwiegend im Bereich der Katalogisierung eingesetzt, wo es nach wie vor erhebliche Rückstände gibt.

Pünktlich zum Jahresbeginn wurde mit der Neueingabe von Daten in die Bibliothekssoftware Bibliotheca.net an allen Standorten begonnen. Insgesamt konnten im Berichtszeitraum 4.207 Medien eingearbeitet werden. Der enorme Rückstau durch den aufgrund von Datenmigration bedingten Eingabestopp wurde damit abgebaut. Es wurden verbindliche bibliothekarische Standards und eine Qualitätskontrolle eingeführt, basierend auf RAK-WB und der Zeitschriften-datenbank. Seither wird mit dem System in den Bereichen Katalog und Recherche gearbeitet. Ein weiterer Meilenstein war die Bereitstellung des OPAC für alle Mitarbeiter des Sächsischen Staatsarchivs im 2. Halbjahr. Der OPAC unterscheidet sich in Bedienung und Nutzung von den Vorgängersystemen. Die nach der Datenmigration bereitgestellten Katalogisate sind allerdings im neuen System nicht optimal dargestellt, derzeit sind nicht alle Funktionalitäten nutzbar. Begleitet wurde die Einführung durch Trainings von Mitarbeitern in Benutzersälen sowie Informationsveranstaltungen an allen Standorten. Mit Freischaltung des OPAC stellt die Bibliothek abteilungs- und standortübergreifend das Neuerwerbsverzeichnis in elektronischer Form bereit.

Bibliotheksgut in Medieneinheiten (ME)	2008			2009		
	ME	Zugang	Abgang	ME	Zugang	Abgang
Hauptstaatsarchiv Dresden	74.468	649	0	74.988	520	0
Staatsarchiv Chemnitz	22.378	419	0	24.478	2.100	0
Staatsarchiv Leipzig	58.517	427	0	59.001	484	0
Bergarchiv Freiberg	20.166	1.816	414	20.433	267	0
Staatsfilialarchiv Bautzen	6.343	27	0	6.343	0	0
Gesamt	181.872	3.338	414	185.243	3.371	0

Das Kommunikationsnetz aller Bibliotheksmitarbeiter, Bibliotheksreferenten und der Bibliotheksleitung hat sich gefestigt und wurde ausgebaut, als Basis für eine abteilungsübergreifende Teamarbeit. Die Beschaffung neuer Literatur wurde für alle Abteilungen zentralisiert.

Besonderheiten wies die Arbeit der Bibliothek im Hauptstaatsarchiv Dresden 2009 insofern auf, als sie umzugsbedingt und softwarebedingt für einen Teil des Jahres für die öffentliche Benutzung gesperrt bzw. nur eingeschränkt benutzbar war. Begonnen wurde mit ersten konzeptionellen Überlegungen zur Aufstellung der künftig wesentlich größeren Handbibliothek im neuen Lesesaal.

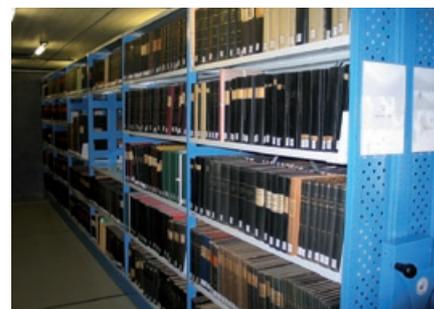
Das Projekt „Revision und Erschließung der Regionalgeschichtlichen Bibliothek im Staatsarchiv Leipzig“, konnte im Rahmen einer AB-Maßnahme 2009 nahezu beendet werden. Allerdings konnten die Katalogisierungsarbeiten erst mit erheblicher Verzögerung aufgenommen werden, da die Einführung der neuen Bibliothekssoftware erhebliche Probleme bereitete.

Insgesamt wurden im Staatsarchiv Leipzig 2.320 Katalogisate (Neuzugänge und Retrokatalogisierung) erfasst. Im Jahr 2009 erhielt die Bibliothek dort einen Zugang von 484 Medieneinheiten (darunter 145 Belegexemplare, 201 Geschenkeexemplare, 112 Kaufexemplare). Der Gesamtbestand dieser Bibliothek liegt nunmehr bei 59.001 Medieneinheiten. Für die Benutzung wurden im Berichtsjahr 1.928 Medieneinheiten zur Verfügung gestellt. Das von der DFG geförderte Projekt „Virtuelle Genealogische Spezialbibliothek“ konnte noch nicht abgeschlossen werden, da die Bemühungen, die Projektergebnisse über einen WebOPAC online zugänglich zu machen, bisher noch immer nicht erfolgreich waren.

Im Staatsarchiv Chemnitz übernahm eine Projektkraft die Retrokatalogisierung der 2008 erworbenen Medien und die technische Bearbeitung. Neben Belegen und Schenkungen konnten in geringem Umfang auch Bücher aus dem unerfassten Altbestand bearbeitet werden. Insgesamt wurde in Chemnitz ein Zuwachs von 420 Katalogisaten erreicht, davon 281 Retrokatalogisierungen. Hinzu kamen Umlagerungsarbeiten in der Bibliothek. Die Aufstellung der katalogisierten Bücher erfolgte in Chemnitz erstmals nach Numerus currens. Wie im Vorjahr wurden 2009 Buchbindarbeiten von der JVA Waldheim durchgeführt.

Die Dienstbibliothek im Bergarchiv ist eine bergbauhistorische und bergbaukundliche Spezialbibliothek mit einem kleinen archivwissenschaftlichen, regionalhistorischen und verwaltungsgeschichtlichen Grundangebot. Sie ist größer und umfangreicher als die Institutsbibliothek des Instituts für Wirtschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg und stellt innerhalb der wissenschaftlich arbeitenden Institutionen Freibergs eine wichtige und häufig genutzte Ergänzung des Literaturangebots dar. Derzeit werden in der Bibliothek 20.433 Einheiten verwahrt. Im Berichtsjahr wurden 267 Bibliothekseinheiten übernommen; es konnten 795 erschlossen werden. Auch das Bergarchiv verfügt über keine eigene bibliothekarische Fachkraft, die ebenso wie in den anderen Abteilungen dringend zeitweise für die Betreuung der Dienstbibliothek benötigt würde. Zurzeit ist eine Archivarin mit der Bearbeitung der regulären Neuzugänge beauftragt. Derzeit sind rund 2.130 (2008: 2.800) Bücher und Zeitschriften des Altbestandes im Bergarchiv Freiberg noch nicht katalogisiert. Für die schrittweise Aufarbeitung des Rückstaus konnte wie in den vorangegangenen Jahren eine geringfügig Beschäftigte, die von der Facharchivarin betreut wurde, eingesetzt werden. Durch die Übernahme von Bibliotheksgut aus Wirtschaftsbetrieben der DDR wächst der Altbestand immer noch an. Mit dem vorhandenen Stammpersonal ist der Altbestand im laufenden Dienstbetrieb nicht aufzuarbeiten.

Die Übernahme amtlicher Druckschriften gemäß Sächsischem Archivgesetz wurde fortgesetzt, die Eingabe in den Bibliotheksbestand aber seit der Datenmigration und dem Einsatz von Bibliotheca.net noch nicht wiederaufgenommen. Weiterhin ungelöst ist das Problem der Archivierung ausschließlich elektronisch publizierter amtlicher Druckschriften. Das Staatsarchiv ist weiterhin Mitglied im Deutschen Bibliotheksverband, Sektion 5/Spezialbibliotheken.



Bibliothek des Bergarchivs Freiberg
(Foto: Bergarchiv Freiberg)

3. Fachaufgaben

3.1 Mitarbeit in internationalen und nationalen Gremien, internationale Zusammenarbeit



Besuch der chinesischen Delegation im Mai 2009
(Foto: B. Nolte)

Im Februar wurde in Dresden eine Redaktionssitzung der Zeitschrift „Comma“ des Internationalen Archivrats mit 9 Teilnehmern aus 7 Ländern durchgeführt. Im Mai besuchte eine chinesische Delegation das Staatsarchiv zu einem fachlichen Austausch über das Thema „Langzeit-speicherung und elektronische Archivierung“.

Die Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, Vertretern Polens und Tschechiens im Rahmen der „European Working Group on Disaster Prevention“ wurde ebenso fortgesetzt wie die bilateralen Kontakte mit der Tschechischen staatlichen Archivverwaltung und dem Staatsarchiv Breslau. Im Rahmen der „European Working Group on Disaster Prevention“ fanden zwei Arbeitstreffen statt, bei denen es um die Vorbereitung der 2010 in Katowitz stattfindenden länderübergreifenden Notfallübung sowie um die Freischaltung einer mehrsprachigen Website zu Themen der Notfallprävention ging.

Der Direktor und Mitarbeiter des Staatsarchivs arbeiteten u. a. in folgenden Gremien mit:

- Konferenz der Archivreferenten und Leiter der Archivverwaltungen des Bundes und der Länder (ARK bzw. ARK-Ost)
 - Bestandserhaltungsausschuss
 - Fototechnischer Ausschuss
 - IT-Ausschuss
 - AG Archive und Recht
 - AG Klärung der archivischen Zuständigkeiten für die Bundes- und Länderfinanzverwaltungen
 - AG Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung.
- Arbeitskreis Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen
- Arbeitskreis „Archivische Bewertung“ des VdA
- Gdi-Initiative Sachsen
- DIN NABD 15 Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte
- Nestor – Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung
- Preservation Metadata Maintenance Activity (PREMIS) – Editorial Committee
- European Working Group on Disaster Prevention

Das Sächsische Staatsarchiv leitete auch im Berichtsjahr noch bis Mai die Arbeitsgruppe Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung (AG ESys) der ARK. Arbeitsschwerpunkte waren hier weiterhin die Archivierung von Geodaten, die Einführung der elektronischen Leistungsakte in der Arbeitsverwaltung und das Redesign des Elektronischen Grundbuchs.

- Internationaler Archivrat
 - Redaktion der ICA-Zeitschrift „Comma“
 - Komitee für Erschließungsstandards und „Best Practice“
- Koordinierungsausschuss ARK/Bundeskonferenz der Kommunalarchivare
- Beirat der Archivschule Marburg/Institut für Archivwissenschaften (der Direktor ist Sprecher der Haushaltsausschusses)
- Wissenschaftlicher Beirat für das Stadtarchiv Köln und Gesprächsrunde des Staatsministers Neumann zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes
- Sachverständigen-Ausschuss des Bundes für Archivingut nach § 12 Abs. 2 i.V.m. § 5 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung
- Historische Kommission bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
- Kommission „Codex diplomaticus Saxoniae“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
- Kommission der Kartenkuratoren bei der Deutschen Gesellschaft für Kartographie e. V.

- Unterausschuss „Informationsmanagement“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), ad-hoc-Prüfgruppe zur Aktionslinie „Retrokonversion archivischer Findmittel“
- Prüfungsausschuss des Freistaates Sachsen für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
- Jury der „Visionale“ (Kinder- und Jugendmedienwettbewerb des Arbeitskreises Medienpädagogik der Stadt Leipzig und der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien).

Die Vorbereitung des 80. Deutschen Archivtags in Dresden 2010 wurde in mehreren Besprechungen des Direktors vorangetrieben. Er nahm auch am Bautzen-Forum sowie der Jahrestagung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz in Seiffen teil und hielt im Rahmen des Jubiläums der föderalen Ordnung der Bundesrepublik im März in München einen Vortrag. Der Direktor nahm auch als Vertreter der Länderarchivverwaltungen im November 2009 an der vom Internationalen Archivrat mit dem Nationalarchiv von Malta veranstalteten 41. CITRA (International Conference of the Round Table on Archives) teil, die sich insbesondere mit Fragen der archivischen Aus- und Weiterbildung befasste.

3.2 Überlieferungsbildung

Die Zusammenarbeit mit den anbieterpflichtigen Stellen setzte sich im Berichtszeitraum kontinuierlich fort. Sie erstreckte sich beim Hauptstaatsarchiv Dresden zuständigkeithalber insbesondere auf die Staatsministerien, namentlich die Ressorts Kultus, Wissenschaft und Kunst, Wirtschaft und Arbeit, Inneres und Justiz. Ergänzt wurde diese Vorfelddarbeit im Bereich der Kulturinstitutionen des Freistaates in Dresden durch Besuche beim Landesamt für Archäologie, dem Landesamt für Denkmalpflege, den Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten, dem Staatsschauspiel Dresden sowie dem Studentenwerk Dresden. Auch der Bereich Kultus bildete einen Aufgabenschwerpunkt, hier konnten Unterlagen des SMK und des ehemaligen Regional-schulamtes Dresden erstmals bewertet und übernommen werden.

Im Februar wurde ein Erfahrungsaustausch mit dem Hessischen Ministerium des Innern zu Fragen der Langzeitspeicherung durchgeführt, an dem auch Vertreter verschiedener sächsischer Ministerien und des Staatsbetriebes Sächsische Informatik Dienste (SID) teilnahmen. Auf dem länderübergreifenden Treffen der Anwender des Dokumentenmanagementsystems VIS-Kompakt wurde das vom Staatsarchiv pilotierte Aussonderungsverfahren vorgestellt.

Wie bereits angesprochen, nahm das Projekt „Langzeitspeicherung und elektronische Archivierung (LeA)“ unter der Leitung des Sächsischen Staatsarchivs gemäß dem Beschluss des Kabinetts mit einer Auftakt-Veranstaltung am 19. August seine Arbeit auf. Ziel bleibt, bis Mitte 2011 einen Langzeitspeicher und ein elektronisches Archiv nach den archivfachlichen Vorgaben des Sächsischen Staatsarchivs im SID technisch umzusetzen. Im Ergebnis soll ein verfahrensunabhängiges System als zentrale landeseinheitliche Infrastrukturkomponente im SID in Betrieb genommen werden können. Zusätzliche Unterstützung erhielt das Projekt durch die Mitwirkung eines an das Innenministerium abgeordneten Staatsarchiv-Mitarbeiters im Bereich der behördlichen Langzeitspeicherung.

Bewertung, Übernahme

Die Mitwirkung in der Arbeitsgruppe der Archivreferentenkonferenz (ARK) „Elektronische Systeme in Justiz und Verwaltung“ (AG ESys) wurde fortgesetzt. Arbeitsschwerpunkte bildeten die Archivierung von elektronischen Unterlagen der Finanzverwaltung, die Einführung der elektronischen Leistungsakte in der Arbeitsverwaltung sowie die Einführung der elektronischen Notarurkunde. Für die Archivierung von Geodaten wurde eine Handreichung erarbeitet. Die Mitarbeit in der ARK-Arbeitsgruppe „Finanzverwaltung“ wurde mit einem Abschlußbericht erfolgreich beendet. Das in diesem Zusammenhang von Abteilung 1 erarbeitete Bewertungsmodell für Unterlagen der Oberfinanzdirektion Chemnitz, Zoll- und Verbrauchssteuerabteilung (ZuVA) Dresden wurde der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellt.

Für die Bewertung von Unterlagen der Staatlichen Vermögens- und Hochbauämter zur Abwicklung der Bodenreform, für Unterlagen der Umweltfachverwaltungen der Regierungspräsidien bzw. Landesdirektionen, des Staatlichen Notariats und für Zivilprozessakten der Landgerichte wurden Bewertungsmodelle erarbeitet. Das bestehende Bewertungsmodell für Verfahrensakten der Arbeitsgerichte wurde aktualisiert.



Auftaktveranstaltung des LeA-Projekts am 19. August 2009 (Foto: M. Harring)

Nachdem die Bewertung und Übergabe von Unterlagen liquidierten Unternehmen der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) nach einem Zuständigkeitswechsel bei der Verwahrung der Unterlagen ins Stocken geraten war, konnte die Zusammenarbeit mit der nun verantwortlichen Firma Rhenus Logistics im Berichtsjahr aufgrund intensiver Bemühungen des Staatsarchivs auf eine neue verbindliche Grundlage gestellt und in der Folge bereits mit der ersten Übergabe von Archivgut begonnen werden.

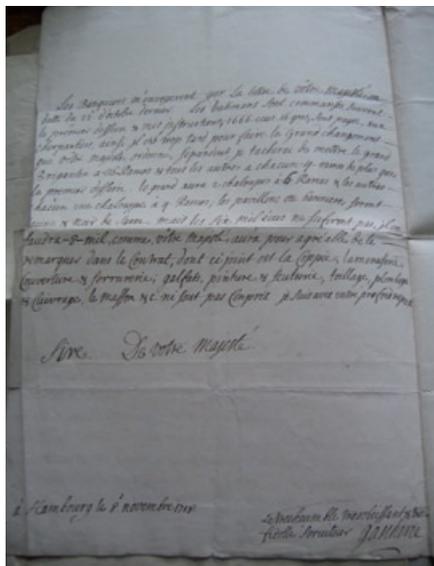
Zu den kontinuierlichen Aufgaben im Bereich der Überlieferungsbildung zählte die Pflege des Verzeichnisses anbieterpflichtiger Stellen, des Verzeichnisses der unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen sowie einer Informationsseite im Landesweb.

Die Zahl der anbieterpflichtigen Stellen blieb mit 316 ebenso wie ihre Zuordnung zu den Abteilungen 2 – 5 konstant. Eine einheitliche Tendenz der Anbietungen und Übernahmen nach Abschluss der Verwaltungsreform war noch nicht festzustellen. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der insgesamt angebotenen Unterlagen von gut 24 km auf knapp 21 km zurück. Die Übernahmen auch aus zurückliegenden Bewertungen sanken mit 1.216 lfm gegenüber 2008 mit 1.299 lfm nur leicht. Auffällig war dabei eine erhebliche Steigerung im Staatsarchiv Leipzig, der ein erheblicher Rückgang im Staatsarchiv Chemnitz gegenüberstand.

Im Hauptstaatsarchiv Dresden, das für 165 anbieterpflichtige Stellen, darunter die obersten Landesbehörden, zuständig ist, wurden 119 Anbietungen von 48 anbieterpflichtigen Stellen im Umfang von rund 4680 lfm (2008: 7500 lfm) bewertet. Zur Bewertung und Vorbereitung von Übernahmen erfolgten 27 Besuche vor Ort (2008: 19). Übernommen wurden hier 448 lfm (Vorjahr: 590 lfm), die Übernahmen liegen damit im Durchschnitt der Jahre 2002–2007. Die in der Vorfeldarbeit eingeführten elektronischen Arbeitsinstrumente wie die Übersicht der unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen, aber auch Vorfeldstatistik und Arbeitsmaterialien wurden optimiert, ausgebaut und ergänzt. Bewertungsinstrumente der Justiz-Anbietungen wurden weiter verbessert und fortgeschrieben, auf XML umgestellt und für mögliche Erweiterungen, wie für den möglichen Betrieb auf einem SQL-Server angepasst. Alle in den letzten Jahren mit unterschiedlichen elektronischen Abgabeverzeichnissen übernommenen Justizbestände wurden in ein gemeinsames Arbeitsmittel überführt (Zuwachs von 41.126 Verfahren 2009, gesamt jetzt 106.240 Verfahren/Akten mit 186.488 Namensdatensätzen).

Herauszuheben aus den kleineren Übernahmen zu bereits vorhandenen Beständen ist eine Ergänzung des Bestandes 12518 Corps Saxonia Leipzig (Depositum) im Umfang von 1,5 lfm. Bereits zum dritten Mal binnen weniger Jahre fand ein vermeintlicher Kriegsverlust seinen Weg ins Hauptstaatsarchiv Dresden zurück. Die vor kurzem wiederentdeckten, aus Privatbesitz zurückgegebenen Dokumente bilden quantitativ und qualitativ einen Ausnahmefund. Die über 300 Briefe und Handschriften aus der Korrespondenz des sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs Friedrich August I. (August II.) (1694/97–1733) waren nach Kriegsende 1945 in einer Auslagerungsstätte verloren gegangen und wurden nunmehr durch die Erben des damaligen Finders zum Bestand 10026 zurückerstattet.

Der ehemalige sächsische Justizminister und Landtagsabgeordnete Steffen Heitmann übergab dem Staatsarchiv Unterlagen aus der Zeit der Wiedererrichtung des Freistaats Sachsen (u. a. zum Gohrischer Verfassungsentwurf) und seiner Kandidatur für das Amt des Bundespräsidenten (Bestand 13787, 9 lfm). Hinzu kamen der Familiennachlass Märkel (Bestand 13970, 0,3 lfm) und verschiedene Nachlasssplitter als Hinterlegung des Bundesarchivs, darunter Unterlagen aus dem Nachlass des Dresdner Bankiers Georg Arnhold und des katholischen Priesters und sächsischen Zentrums- bzw. CDU-Politikers Ludwig Kirsch († 1950).



Zurückgegebenes Dokument aus der Korrespondenz Augusts des Starken (Vorlage: Hauptstaatsarchiv Dresden)

Bewertung, Übernahme	2008		2009		2008		2009	
	Bewertung lfm	Stück	Übernahme lfm	Stück	Bewertung lfm	Stück	Übernahme lfm	Stück
Hauptstaatsarchiv Dresden	6.469	50.401	590	1.225	4.680	31.275	448	380
Staatsarchiv Chemnitz	8.518	76	282	11.267	8.717	348.679	97	3.880
Staatsarchiv Leipzig	6.559	108.100	283	108.069	7.441	1.258	465	310
Bergarchiv Freiberg	3.000	0	144	0	72	5.000	137	270
Gesamt	24.546	158.577	1299	120.561	20.910	386.212	1147	4.840

Im Staatsarchiv Leipzig, verantwortlich für 59 anbieterpflichtige Stellen, wurden 30 Behördenbesuche bei 24 anbieterpflichtigen Stellen durchgeführt, im Informationsaustausch mit ihnen wurden 278 Schreiben und Telefonate eingesetzt. Bei einigen Ressorts wie Justiz, Polizei, Finanzen sowie Land- und Forstwirtschaft konnte die erfolgreiche Zusammenarbeit vertieft werden. Bei anderen Ressorts, wie Wissenschaft und Kunst, Gesundheit und Soziales sowie Kultus, waren trotz wiederholter Bemühungen in dieser Beziehung nur geringe Erfolge zu verzeichnen, was teilweise mit den 2008 erfolgten Umstrukturierungen und dem dort laufenden Personalabbau zusammenhing. Die für 2009 erwarteten Anbietungen staatlicher Unterlagen aus den zuvor kommunalisierten Behörden (Vermessung, Landwirtschaft, Soziales) sind bislang ausgeblieben.

Von anbieterpflichtigen Stellen wurden Unterlagen im Umfang von 7.441 lfm (2008 = 6.559 lfm), 950 Karten und Pläne sowie 218 Videos mittels konventioneller oder elektronischer Anbieterslisten zur Übernahme angeboten und größtenteils noch im Berichtsjahr bewertet. Quantitativ lag der Bewertungsschwerpunkt wie in den Vorjahren mit 5.700 lfm im Justizbereich (Staatsanwaltschaft, Justizvollzugsanstalten, ordentliche und Fachgerichte). Umfangreichere Anbietungen bzw. Bewertungen erfolgten weiterhin aus den Finanzämtern, Arbeitsagenturen, Forstbezirken und Polizeidienststellen.

Insgesamt gab es 61 Übernahmen mit 465 lfm Archivgut. Von den anbieterpflichtigen Stellen wurden 203 lfm Akten übernommen, was einer Übernahmerquote von knapp 3 % entspricht. Größere Übernahmen erfolgten aus den Bereichen Justiz (140 lfm), Land- und Forstwirtschaft (15 lfm), Polizei (12 lfm), Arbeitsämter (10 lfm), Kammern (9 lfm) und Finanzen (8 lfm).

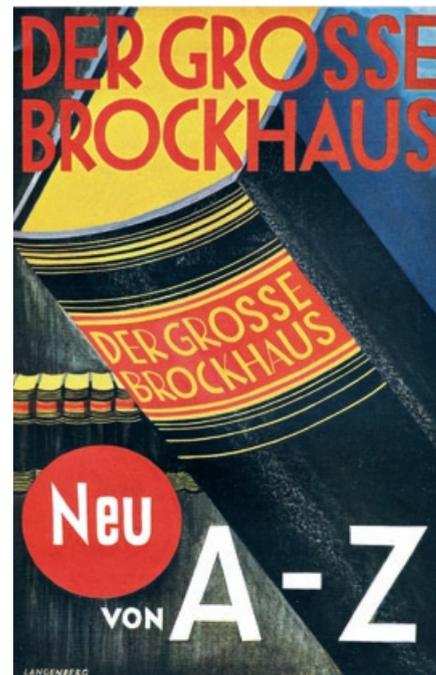
Die Bestände vor 1990 erhielten durch Übernahmen von Archivgut im Zuge der Beständebereinigung v. a. aus dem Hauptstaatsarchiv Dresden im Umfang von 95 lfm einen Zuwachs.

Aus dem nichtstaatlichen Bereich sind umfangreiche Ergänzungen der herausragenden Überlieferung des Staatsarchivs im Bereich der Verlags-Überlieferung zu konstatieren. Dazu gehören 48 lfm Unterlagen der Anfang 2009 geschlossenen Leipziger Brockhaus-Redaktion (Bestand 21094), die Schenkung der Bestände B. G. Teubner Verlage Leipzig und Stuttgart (22198 und 22199) durch die Deutsche Nationalbibliothek mit einem Gesamtumfang von 118 lfm sowie der Ankauf von rd. 3,30 lfm Akten aus der Überlieferung des J. C. Hinrichs Verlags, Leipzig (22208).

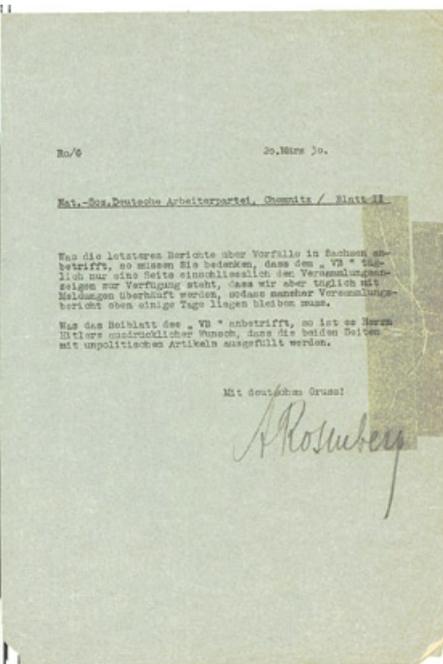
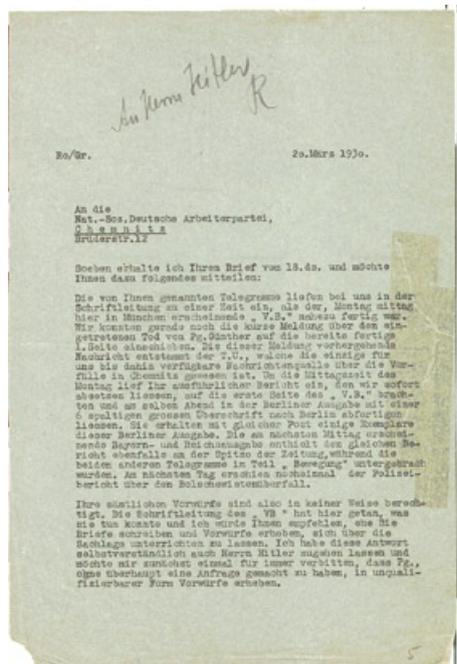
Zu nennen ist auch die Schenkung von 81 Lauffilmen des Leipziger Amateurfilmers Manfred Seifert (22216).

Im Staatsarchiv Chemnitz mussten auf Grund erheblicher Schwierigkeiten im Personalbereich die Behördenbesuche bei einer Zuständigkeit für 91 Stellen, nahezu ein Drittel aller anbieterpflichtigen Stellen des Sächsischen Staatsarchivs, eingeschränkt werden. Die Zusammenarbeit mit den Behörden konzentrierte sich auf Besuche zur Vorbereitung der Anbieterslisten bzw. zur Bewertung. Schwerpunkte der 31 Behördenbesuche waren dabei die Landesdirektion Chemnitz und Stellen der Justiz, bei denen vor allem Fragen der Schriftgutverwaltung thematisiert wurden. Von 50 Stellen gab es 117 Übernahmen im Umfang von 97 lfm Unterlagen. Bei dem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist zu beachten, dass zahlreiche Übergaben der Justiz ausstehen. Obwohl die Unterlagen bewertet wurden und die Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist, verzögern sich diese infolge von Personalmangel in den Justizstellen. Leider fällt auf, dass zahlreiche Stellen in der Justiz den in der entsprechenden Verwaltungsvorschrift verankerten Empfehlungsvermerk für die Archivwürdigkeit nicht sachgemäß umsetzen. Auch die hohe Anbietersfrequenz erschwert eine effiziente Aufgabenerfüllung, denn vor allem die Amtsgerichte boten kleinere Unterlagenmengen in drei über das Jahr verteilten Anbietersverfahren an. Insgesamt wurden 8.717 lfm sowie 348.679 Stück an Unterlagen angeboten. 1,1 % aller von den Behörden und Gerichten angebotenen Unterlagen vom Staatsarchiv Chemnitz als archivwürdig bewertet.

Für das Staatsarchiv wurde ein Schreiben des Geschäftsführers des „Völkischen Beobachters“, Alfred Rosenberg, an die NSDAP-Ortsgruppe Chemnitz von 1930 erworben, das die Auseinander-



Plakat des „Großen Brockhaus“ (Vorlage: Staatsarchiv Leipzig)



Schreiben des Geschäftsführers des „Völkischen Beobachters“, Alfred Rosenberg, an die NSDAP-Ortsgruppe Chemnitz, 1930 (Vorlage: Staatsarchiv Chemnitz)

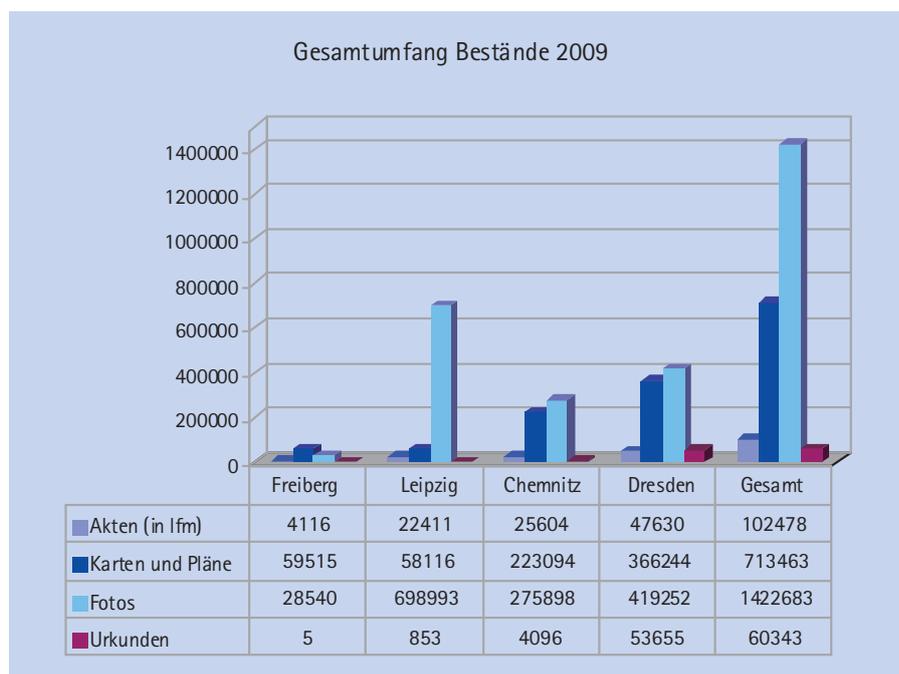


Unterlagen des Bestandes 40200 Lausitzer und mittel-deutsche Braunkohleindustrie
(Foto: Bergarchiv Freiberg)

dersetzungen zwischen dem linken und rechten politischen Lager in Chemnitz in den letzten Jahren vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten eindrücklich dokumentiert (Bestand 30400 NSDAP-Ortsgruppen).

Die Zusammenarbeit des Bergarchivs Freiberg mit dem Sächsischen Oberbergamt verläuft weiterhin störungsfrei und professionell. Insgesamt wurden im Berichtsjahr von drei Stellen Unterlagen im Umfang von 72 lfm und rd. 5.000 Stück angeboten. Übernommen wurden 137 lfm (darunter v. a. Anbietungen aus dem Vorjahr) und 270 Stück. Abgeschlossen wurde die Übernahme und Bewertung von Unterlagen der Lausitzer und mitteldeutschen Braunkohle-Verwaltungsgesellschaft (LMBV), aus denen der Bestand 40200 Lausitzer und mitteldeutsche Braunkohleindustrie formiert wurde. Dieser Bestand bildet eine bislang einmalige Überlieferung aus einhundert Jahren Braunkohleindustrie in Mitteldeutschland bis zur Sanierung und Rekultivierung der gewaltigen Tagebauflächen.

Erheblichen Arbeitsaufwand verursachen die nach wie vor zu bearbeitenden Rückgabeansprüche für die seit der Bodenreform der DDR im Staatsarchiv befindlichen „Grundherrschaftsbestände“, einschließlich der mit dem Ziel des Abschlusses eines Archivvertrages geführten Verhandlungen mit den Anspruchsberechtigten.



Beratung und Grundsatzfragen der Schriftgutverwaltung der anbieterpflichtigen Stellen

Die Schriftgutverwaltung der Staatsbehörden wurde mit Inkrafttreten der novellierten Registraturordnung, an der das Staatsarchiv intensiv mitgewirkt hat, auf eine neue Grundlage gestellt. Für die Überarbeitung des „Landeseinheitlichen Aktenplans (LEAP)“ wurden vom Staatsarchiv Vorarbeiten geleistet und dem zuständigen Referat des Innenministeriums zur Verfügung gestellt. Mit der Erteilung von weiteren unbefristeten Vernichtungsgenehmigungen wurde das Anbietungsverfahren erneut zusätzlich vereinfacht. Damit wird die Vernichtung von Unterlagen erheblichen Umfangs ohne nochmalige Einzelanbietung freigegeben, sie werden aber auch statistisch nicht mehr als Teil der anzubietenden Aktenproduktion erfasst.

3.3 Erschließung

Die Arbeit an der Erschließungsrichtlinie konnte im Berichtszeitraum wie geplant abgeschlossen und eine Matrix zur Priorisierung von Erschließungsprojekten erstellt werden. Obwohl angesichts der zurückgehenden Haushaltsmittel eine Verlangsamung der Rückstandsbearbeitung absehbar ist, bleibt es grundsätzlich bei der Priorität der Erschließung unerschlossener Archivalien. Der Abschluss begonnener Verzeichnungen steht ebenso im Mittelpunkt wie das mehrjährige Gesamtziel der verbesserten Nutzungsmöglichkeiten veröffentlichter Findmittel im Internet. Insgesamt wurden im Staatsarchiv 2009 für 2.139 lfm Archivgut 105 neue Onlinefindmittel fertig gestellt. Die Gesamtzahl beträgt nunmehr 311.

Für den Ausbau der Präsentation von Online-Beständeübersichten und -findbüchern im Jahr 2010 wurden die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Nachdem der Antrag beim DFG-Projekt „Retrokonversion von Findmitteln“ in Höhe von 61.174 € sowie einer Programmpauschale in Höhe von 12.200 € bewilligt wurde, koordinierte Abteilung 1 die Umsetzung.

Im Sachgebiet Audiovisuelle Medien des Referats 13 Archivzentrum Hubertusburg wurden die Erschließungsarbeiten mit Unterstützung von Auszubildenden und Hilfskräften u. a. am Bestand 22041 Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und 20314 Agra-Landwirtschaftsausstellung der DDR, Markkleeberg, fortgeführt.

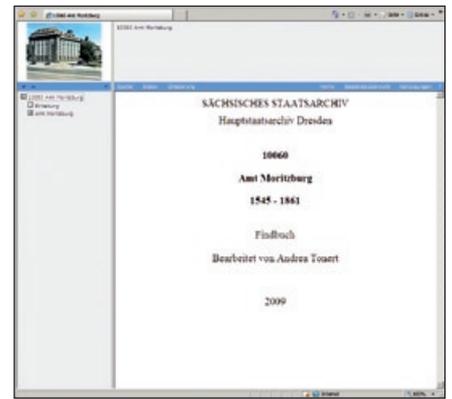
Im Hauptstaatsarchiv Dresden wuchs die Anzahl der Datensätze (ohne Spezialinventare) in AUGIAS durch Retrokonversion, Erschließung und Import von Daten aus dem Vorfeld zum Jahresende auf 774.785. Hier wurden weitere 52 Onlinefindmittel fertig gestellt. Ein nicht geringer Teil dieser Arbeiten erfolgt durch Hilfskräfte. Für den Bestand 10026 Finanzarchiv wurde im November des Berichtsjahres ein Werkvertrag für 20.000 Datensätze abgeschlossen und mit den Erfassungsarbeiten begonnen. Im Dezember begann die Retrokonversion des handschriftlichen Teils des Findbuches zum Bestand 11848 NS-Gauverlag Sachsen GmbH. Aus den Erschließungsvorhaben des Hauptstaatsarchivs Dresden sind außerdem hervorzuheben: Weiterführung von Klassifikation und Redaktion des Bestandes 10024 Geheimer Rat, Abschluss der Klassifikation des Bestandes 10026 Geheimes Kabinett, Abschluss der Arbeiten an den Beständen 10060 Amt Moritzburg und 10069 Amt Stolpen; aufgenommen wurden die Erschließungsarbeiten am Bestand 10062 Amt Pirna. Die bereits 2008 vorgenommene Ordnung und Verzeichnung des Bestandes 12881 Siegel wurde redaktionell abgeschlossen, so dass der Bestand nun komplett über die Archivdatenbank recherchierbar ist. Für die Bestände 12884 Karten und Risse sowie 13410 Bilder konnte die Redaktion der Konversionsdaten mit ca. 1.000 Verzeichnungseinheiten leider nur in geringem Umfang fortgesetzt werden.

Einen Schwerpunkt der Bestandsbearbeitung bildete auch im Jahr 2009 das Erschließungsvorhaben des Bestandes 10707 Sächsisches Hauptstaatsarchiv. Hier konnten die geplanten Ziele erreicht werden. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum die restlichen rund 29 lfm (2008: 86,8, 2007: 22,75 lfm) bearbeitet, davon rund 10 lfm Anteil Feinkassation (Vorjahr 14,25 lfm). Die redaktionellen Arbeiten sind bis auf die Findbucheinleitung im Wesentlichen abgeschlossen. Im Frühjahr 2010 soll das Findbuch der Benutzung in Papierform und als Online-Findbuch zur Verfügung gestellt werden.

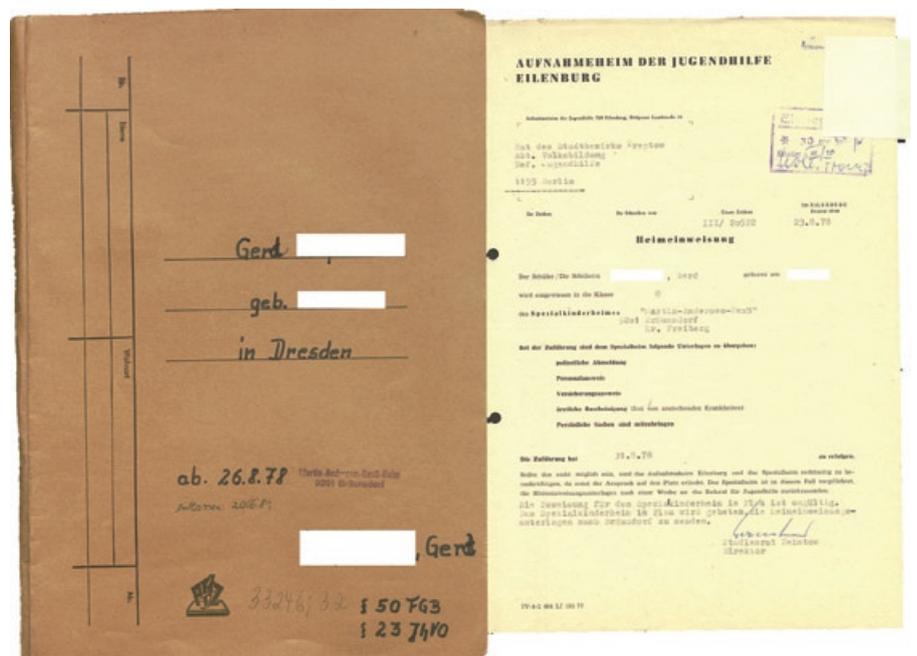
Einen Schwerpunkt bildete 2009 im Staatsarchiv Leipzig die komplexe Überarbeitung der Bestands- und Benutzerverwaltung (BBV), womit eine zuverlässige Datenbasis geschaffen wurde, die zugleich auch die Grundlage für eine effiziente statistische Auswertung darstellt. Im Rahmen der Retrokonversionsarbeiten konnten auch hier beachtliche Ergebnisse erreicht werden. So wurden im Nachgang zum DFG-Pilotprojekt die Arbeiten an den Beständen abgeschlossen

(Datenübernahme in AUGIAS, Endkontrolle, Berichtigung und Redaktion der Verzeichnungseinheiten) und die Findbücher online gestellt. Daneben fanden wiederum umfangreiche Retrokonversionsmaßnahmen statt, die durch Eigenmittel finanziert wurden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 31.073 Verzeichnungseinheiten konvertiert und 16 Online-Findbücher ins Internet eingestellt. Erwähnenswert ist ein Testlauf für die Retrokonversion der Bestandsverzeichnisse der Deutschen Zentralstelle für Genealogie, der durch den Einsatz eines Praktikanten ermöglicht wurde.

Die Vorbereitung und Begleitung der Retrokonversionsarbeiten banden allerdings wie auch die erforderliche BBV-Überarbeitung erhebliche personelle Kapazitäten. Dennoch konnten mit Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten an rund 40 Beständen bzw. Teilbeständen sowie der Einarbeitung von zahlreichen kleineren Nachträgen auch 2009 beträchtliche Erschließungszuwächse erreicht werden. Unter Einbeziehung von Praktikanten, Auszubildenden sowie Zeit- und Projektkräften (ABM, geringfügig Beschäftigte, Werkverträge) wurden im Berichtsjahr insgesamt 390 lfm Archivgut und mehr als 130.000 Einzelarchivalien erschlossen.

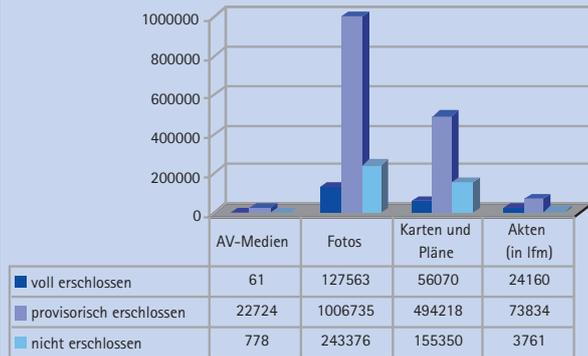


Cover des Onlinefindbuches 10060 Amt Moritzburg des Hauptstaatsarchivs Dresden

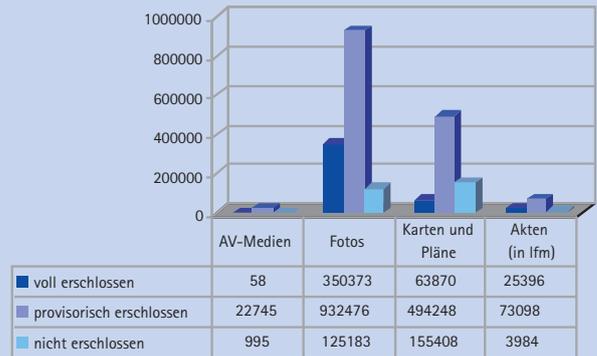


Heimakte aus dem Spezialkinder- und Jugendheim Bräunsdorf (Bestand 33246, Nr. 32 / Vorlage: Staatsarchiv Chemnitz)

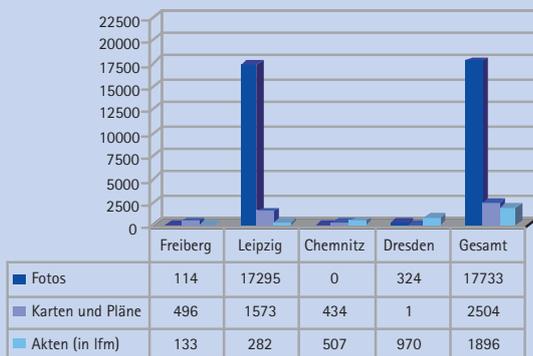
Erschließungszustand 2008



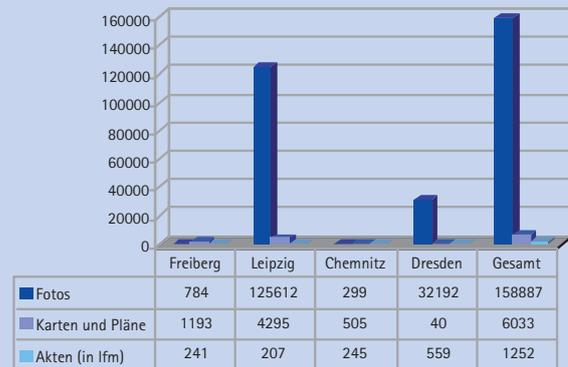
Erschließungszustand 2009



Erschließungsleistung 2008



Erschließungsleistung 2009



Hervorzuheben ist die Fortsetzung der Erschließungsprojekte Zuchthaus Waldheim (Bestand 20036), BDVP Leipzig (20250), ABI Bezirkskomitee Leipzig (20301), Fotosammlung der agra - Landwirtschaftsausstellung Marktleeburg (20314) sowie Bezirkstag und Rat des Bezirkes Leipzig (20237). Umfangreichere Erschließungsarbeiten erfolgten zudem am Bestand Ingenieurschule für Pharmazie Leipzig (20294) sowie Rittergut Königsfeld (20443). Durch einfache Erfassung wurden die Bestände VEB Metallleichtbaukombinat Leipzig (20875), J. C. Hinrichs Verlag, Leipzig (22208) sowie B. G. Teubner Verlag, Stuttgart (22199), nutzbar gemacht. Die Erschließung des Bestandes SED-Bezirksleitung Leipzig (21123) konnte - nicht zuletzt wegen der Umsetzung von Personal nach Chemnitz - gegenüber der ursprünglichen Planung nur eingeschränkt fortgesetzt werden.

Trotz der angespannten personellen Situation hat sich das Staatsarchiv Chemnitz bemüht, die wichtige Aufgabe der Erschließung vor allem durch den Einsatz von Zusatzkräften aufrecht zu erhalten. Gleichwohl liegen die Erschließungsleistungen unter den Ergebnissen des Vorjahres. Dies erklärt sich auch aus der Priorität der BBV-Überarbeitung sowie dem geringeren Umfang an Mitteln für Zusatzprojekte. Insgesamt konnten 435 lfm (2008: 791 lfm) Akten voll oder vorläufig erschlossen werden. Dazu kommen noch u.a. 1.576 voll und vorläufig erschlossene Karten und Pläne sowie 1.622 voll und vorläufig erschlossene Fotos.

Der Schwerpunkt lag dabei vor allem auf kleineren Beständen; zu den größeren zählen Erschließungsarbeiten an den Beständen 30416 Rat des Bezirkes, Abt. Gesundheits- und Sozialwesen, und 33246 Jugendwerkhof Bräunsdorf. Die Anfragen im Zusammenhang mit laufenden Rehabilitationsanträgen von ehemaligen Jugendheim- und Jugendwerkhofinsassen veranlassten zur Bearbeitung der unerschlossen oder unzureichend erschlossenen sieben Bestände dieser Provenienzen.

Das im Vorjahr begonnene Projekt „Auflösung der Lagerungsgemeinschaften“ wurde - abgesehen von Erschließungen an aufgefundenen Akten, die 2010 stattfinden müssen - abgeschlossen. Nach der visuellen Provenienzbestimmung ordneten eine befristet eingestellte Mitarbeiterin und eine Leiharbeiterin die Archivalien neu zu, signierten die Archivalien fortlaufend neu und verpackten sie.

Die Anzahl der recherchierbaren Datensätze konnte im Staatsarchiv Chemnitz von 524.144 auf 561.082 erhöht werden. 30 Findbücher wurden erstellt. Die Schwerpunkte der Retrokonversion lagen vor allem im Bereich der Wirtschaft, aber auch bei den Ämter-Beständen und den Herr-

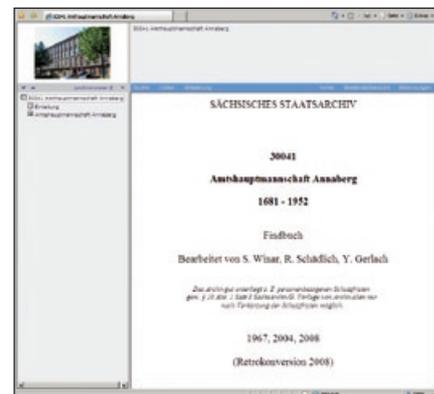
schaftsbeständen. Hervorzuheben sind außerdem die Bestände 33235-33237 und 33240-33243 der SED-Gebietsleitung Wismut. Auch die Arbeiten an den von einer Firma erstellten Konversionsdaten wurden zu Jahresbeginn abgeschlossen. Onlinefähige Findbücher wurden von den Beständen 30041 Amtshauptmannschaft Annaberg, 30048 Amtshauptmannschaft Plauen und 30049 Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gefertigt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich auch im Bergarchiv Freiberg der Erschließungszustand sowohl der Rissüberlieferung als auch der Akten und Amtsbücher verbessert. Entsprechend stieg die Zahl der recherchierbaren Datensätze in AUGIAS-Archiv um 13.800 auf 214.211 an. Zum Jahresende 2009 sind 70,5% der Akten- und Amtsbuchüberlieferung des Bergarchivs voll und vorläufig erschlossen, 24,13% bedingt und 3,78% nicht erschlossen. Die für das Bergarchiv charakteristische Karten- und Rissüberlieferung zeigt ein ähnliches Bild: rund 73,6% sind voll und vorläufig erschlossen, 24,5% sind bedingt und 1,9% nicht erschlossen. Vorrangig bearbeitet wurden auch hier die nicht erschlossenen Bestände. Aber auch das als bedingt erschlossen eingestufte, nicht archivarisches bearbeitete Archivgut bedarf dringend der weiteren Bearbeitung, da seine Benutzung nur eingeschränkt möglich ist, eine Recherche ohne qualitativ gute Findhilfsmittel den Magazindienst unnötig belastet und der Erhaltung der betroffenen Archivalien abträglich ist.

Als wesentliche Erfahrung des Berichtsjahres muss festgehalten werden, dass ein verstärkter Einsatz von Hilfskräften dennoch größere Erschließungsarbeiten ermöglicht, allerdings mit einigen Einschränkungen. Mit insgesamt 19 Hilfskräften (Werkvertragsnehmer, Praktikanten, 1,50€-Jobber und geringfügig Beschäftigte) waren so viele zusätzliche Mitarbeiter wie schon seit vielen Jahren nicht mehr im Bergarchiv tätig. Insbesondere ergab sich für die Unterlagen der LMBV, die im Jahr 2009 vollständig durch die Rhenus AG übergeben worden waren und durch das Bergarchiv bewertet wurden, ein verstärktes Nutzungsinteresse der LMBV selbst. Die Rhenus AG finanzierte deshalb (als Sonderfall und glücklicher Umstand für das Staatsarchiv) für drei Monate lang vier Hilfskräfte, welche die Unterlagen erschlossen. Der Bestand 40200 (Zusammengefasster Bestand Lausitzer und mitteldeutsche Braunkohlenindustrie) im Umfang von rund 120 lfm liegt somit erschlossen als Datenbank vor und ist abschließend technisch bearbeitet. Eine Recherche im Bestand und eine Benutzung der Archivalien ist damit möglich. Allerdings genügt die Erschließung nur einem recht einfachen Erschließungsstandard, welcher dem archivischen Kenntnisstand der erschließenden Hilfskräfte geschuldet ist. Ebenso ist durch das Fachpersonal des Bergarchivs eine umfangreiche Kontrolle der Erschließungsangaben notwendig, welche nur sukzessive erfolgen kann. Auch verbleiben wesentliche Erschließungsarbeiten beim Fachpersonal, beispielsweise die abschließende Klassifikation, Unternehmens-, Überlieferungs- und Bestandsgeschichte. Die Erschließung unerschlossener Bestände des Steinkohlenbergbaus konnte mit einer Projektkraft fortgeführt werden, wie auch im Bestand des Deutschen Brennstoffinstituts. Weitere unerschlossene Bestände (vor allem im Bestand des Bergbau- und Hüttenkombinats) wurden im Rahmen von drei Werkverträgen abschließend bearbeitet.

Unter den abschließend erschlossenen Beständen soll hier nur der Bestand 40026 Stolln-Administration des fiskalischen Rothschnöberger Stolln erwähnt werden. Im Rahmen eigener Retrokonversionsarbeiten ist auf den Abschluss für Bestand 40030 Oberbergamt Freiberg (neu) – Staatliche Lagerstättenforschungsstelle – Akten hinzuweisen.

Abschließend bleibt festzustellen: Prinzipiell werden die Erschließung besonders schwieriger Aktenbestände vom gehobenen Dienst, in Ausnahmefällen auch vom höheren Dienst wahrgenommen. Einfachere Erschließungsarbeiten führen der mittlere Dienst bzw. Hilfskräfte durch. Die Tendenz, dass Erschließungsarbeiten von den Facharchivaren sehr viel häufiger angeleitet und kontrolliert als selber wahrgenommen werden, hat sich aber weiter verstärkt. Das ist den abbaubedingten Eingriffen in die Personalstruktur geschuldet, da ausgebildetes Fachpersonal mit unbefristeten Arbeitsverträgen immer seltener zur Verfügung steht und bereits seit längerer Zeit die Hauptlast der praktischen Erschließungsarbeit von befristet eingestellten Projektmitarbeitern, Werkvertragsnehmern oder Praktikanten getragen wird. Diese Entwicklung muss kritisch gesehen werden, da permanent ein nicht unerheblicher Arbeitsaufwand für die Anlernung dieser Arbeitskräfte notwendig ist und nach Abschluss des Erschließungsprojekts mit dem Ausscheiden der Arbeitskraft auch die im Laufe der Erschließung erworbene Bestandskenntnis nicht mehr vorhanden ist. Es ist abzusehen, dass sich dieser Umstand schon mittelfristig negativ auf die Beratungskompetenz der verbleibenden Facharchivare auswirkt. Die Erschließung von unerschlossenem Archivgut durch befristet eingestellte Mitarbeiter oder Aushilfskräfte ist somit weniger ein kostengünstiges Zukunftsmodell, als vielmehr dem Willen geschuldet, auch in Zeiten massiver Personaleinsparung den Berg des unerschlossenen Archivguts weiter abzubauen zu wollen.



Cover des Onlinefindbuches 30041 Amtshauptmannschaft Annaberg des Staatsarchivs Chemnitz



Projektions- und Schneiderraum im Archivzentrum Hubertusburg (Foto: B. Bölkow)

3.4 Bestandserhaltung

Die Umsetzung des von Kabinett und Landtag 2002 beschlossenen Konzepts zur fachgerechten Unterbringung des Archivguts wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Dabei stand insbesondere das Archivzentrum Hubertusburg im Mittelpunkt. Die Gebäude des ersten Bauabschnittes mit den Sachgebieten Audiovisuelle Medien, den Sondermagazinen sowie dem Sachgebiet Reprographie gingen im März 2009 in Betrieb; im Mai folgten die Gebäude des Sachgebiets Konservierung/Restaurierung.

Allerdings mussten die Sondermagazine ab Spätsommer aufgrund baulicher Mängel wieder außer Betrieb genommen werden. Da die geforderten Feuchtigkeits- und Temperaturwerte bau-, aber auch konstruktionsbedingt nicht konstant erreicht werden, ist eine umfassende Sanierung erforderlich. Davon ist nicht zuletzt das Sachgebiet AV-Medien betroffen, das zwar mit seiner Studioteknik umziehen konnte, dessen Bestände aber nach wie vor im Staatsarchiv Leipzig verwahrt werden müssen. Dies führt zu erheblichen Beeinträchtigungen der Arbeitsabläufe.

Neben den baulichen Mängeln verhinderte vor allem die unzureichende Personalausstattung eine vollumfängliche Inbetriebnahme des Archivzentrums Hubertusburg. Weder die für die konservatorisch-restauratorische Behandlung großer Mengen geschädigten Archivgutes konzipierte Papiernassbehandlungsstrecke noch die Gefriertrocknungsanlage konnten in den Regelbetrieb überführt werden; die Vertikalkamera war bisher ebenfalls nur testweise im Einsatz.

Lediglich in Dresden und Leipzig konnte darüber hinaus ein rudimentärer Werkstattbetrieb für unerlässliche einzelne Vorortmaßnahmen aufrechterhalten werden. Weder in Chemnitz noch in Freiberg steht dafür bisher Fachpersonal zur Verfügung.

Das Hauptstaatsarchiv Dresden beteiligte sich an den Architekten- und Fachplanungen im Rahmen der Großen Baumaßnahme. Im Mittelpunkt standen dabei die Detailplanungen für die Funktionsbereiche, insbesondere die Ausstattungsplanungen für die Altbestands-Bauteile A und B. Parallel dazu erfolgte die Absicherung notwendiger Nachbesserungen im und am Gebäude des neuen Magazins, der einzelnen Funktionen der Gebäudeleittechnik sowie der eingebauten Regalanlagen (u. a. Magazinklima) im Neubau (Bauteil C).

Mängelbeseitigungen gab es auch im Bergarchiv Freiberg, das ansonsten seit dem Bezug des Schlosses Freudenstein im Jahr 2008 in jeder Hinsicht fachgerecht untergebracht ist. Um der Zugluft im Bereich des Lesesaales Herr zu werden, wurde das Klimatisierungskonzept durch den Eigentümer der Liegenschaft, die Stadt Freiberg, überarbeitet und von Seiten des Bergarchivs in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachkraft für Arbeitssicherheit eine Begehung und Zugluftmessung durchgeführt. Als Folge wurden durch die Stadt Freiberg die Außentüren abgedichtet und der Zugang zur Lesesaaltheke mit einem Vorhang versehen. Zudem wurde für den Arbeitsplatz der Lesesaalaufsicht eine teilweise Einhausung durch eine Glaskonstruktion geplant und erprobt. Auch weitere Arbeits- und Verkehrsbereiche wurden begutachtet und teilweise verändert. Auf Initiative des Behindertenbeirats der Stadt Freiberg wurde ein Gutachten zur Umsetzung der Vorschriften für barrierefreies Bauen erstellt, Treppenstufen wurden gesondert markiert und die Eingangsglastür zum Lesesaal durch eine Milchglasfolie undurchsichtig gemacht. Vor allem der letzten Maßnahme sowie der verbesserten Beschilderung innerhalb des Gebäudes ist es zu verdanken, dass die Besucher der Terra Mineralia nun den Eingang zur Ausstellung sehr viel leichter finden und in der Regel nicht mehr zuerst in den Lesesaal des Bergarchivs gelangen. Als letztendlich nicht wirklich praxistauglich erwies sich auch die Bestuhlung im Lesesaal. Es handelt sich dabei um moderne Kunststoff-Schalenstühle, die allerdings nicht die Kriterien von Büroarbeitsstühlen erfüllen. Um den Benutzern dennoch ein entspanntes Arbeiten zu ermöglichen, wurden Sitzauflagen in unterschiedlichen Größen beschafft.

Die fachliche Unterbringung des Staatsarchivs Chemnitz, die seit dem Kabinettsbeschluss von 2002 geprüft wird, bleibt nach wie vor ein Desiderat. Im Dezember 2009 entschied der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), dass die Planungen zur Unterbringung im Peretzhaus mit dem Ziel eines Mietvertragsabschlusses im März/April 2010 weiter konkretisiert werden sollen.

Konservierung, Restaurierung

Auf die in Verbindung zu den Umzugsvorbereitungen stehenden Verpackungsprojekte wurde bereits unter 1.1 hingewiesen.

Die im November 2008 im Hauptstaatsarchiv Dresden begonnene Neuverpackung und Nachweisführung für Glasnegative konnte auf Grund der Personalsituation nicht fortgesetzt werden. Fehlendes Personal war auch der Grund für die Konzentration der Arbeit in der Hauswerkstatt auf die Vorbereitung von Einzelstücken für eine Reihe von Ausstellungsvorhaben (Fremdausstellungen) und für das DFG-Projekt „Exemplarische Digitalisierung...“.

Schwerpunkte waren auch die Vorbereitung von Ausschreibungen im Rahmen von Verpflichtungsermächtigungen für 2010 sowie die technische Bearbeitung von Beständen in Vorbereitung auf die Sicherungs- und Schutzverfilmung. Im Staatsarchiv Leipzig konnten mit 19 Mitarbeitern, davon 4 im Rahmen von ABM, 6 aus ANÜ und 4 als geringfügig Beschäftigte, 398 lfm und damit über 50 % mehr Akten als im Vorjahr bearbeitet werden. Durch die Kürzung von Haushaltsmitteln wird sich das Missverhältnis zwischen erschlossenen und technisch bearbeiteten Beständen aber zukünftig weiter deutlich verschlechtern. Im Staatsarchiv Chemnitz waren wegen Personalmangels keine konservatorischen und restauratorischen Arbeiten möglich. Lediglich zwei 1-Euro-Kräfte bereiteten durch die technische Bearbeitung (einschließlich Folierung) Archivgut für die Verfilmung vor, und zwar die Bestände 30407 Kreistag/Kreisrat Marienberg und Teile des Bestandes 30413 Bezirkstag/Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Insgesamt konnten 70 lfm und damit doppelt soviel wie 2008 bearbeitet werden. Im Bergarchiv Freiberg wurden im Berichtsjahr knapp 50 lfm Akten und Amtsbücher gereinigt, entmetallisiert und signiert. Zur Bearbeitung anstehendes Archivgut befindet sich noch in größeren Mengen im gesamten Archivbestand. Ebenso kommt in allen Archiven laufend neues, ungereinigtes Archivgut aus Übernahmen hinzu.

Im Bergarchiv Freiberg waren insgesamt acht Personen zwischen Januar und November im Rahmen von 1,50€-Job-Maßnahmen damit beschäftigt, verschmutztes Archivgut zu säubern, zu entmetallisieren und zu signieren. Träger dieser Maßnahme war dabei die „Gesellschaft für Strukturentwicklung und Qualifizierung mbH“, der das Bergarchiv zur Durchführung Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung stellt. Diese Arbeiten stehen nicht in Konkurrenz zu bestehenden Arbeitsverhältnissen im Bergarchiv Freiberg. Technische Bearbeitung von Archivgut ist in Zukunft auch weiterhin notwendig im Bereich der Reinigung, der Spezialverpackung (Fotografien, Glasplattenegative) sowie der Bearbeitung neu übernommener Archivalien.

Titelgruppe	Soll 2009	Ist 2009	Prozentual	Soll 2008	Ist 2008	Prozentual
62*	195.000 €	132.935 €	68,2 %	240.903 €	92.000 €	38,2 %
64**	404.000 €	409.717 €	101,4 %	415.196 €	412.900 €	99,4 %

* Titelgruppe 62: Verfilmung zum Schutz von gefährdetem Archivgut und zur Ergänzung der staatlichen Bestände; ** Titelgruppe 64: Konservierung und Restaurierung von Archivgut

Fortgesetzt werden konnten in Hubertusburg Sicherungskopierungen und Video-Abtastungen von Nitro-Filmen aus dem Konsum-Bestand der Abteilung 4 sowie den Neu-Erwerbungen der Bewegtbild-Sammlung („Barockstadt Dresden“, „Der Elbsandstein“).

Sicherungs- und Schutzverfilmung

Mit der Fertigstellung des Archivzentrums Hubertusburg wurde die vom Bund finanzierte Sicherungsverfilmungsstelle nach 17 Jahren provisorischer Unterbringung in Kamenz geschlossen und verlegt. Sie produzierte im Berichtsjahr 444.392 Sicherungsaufnahmen auf 212 Filmen; das entspricht 103,9 lfm Archivgut, hauptsächlich der Bestände 10024 Geheimer Rat und 10026 Geheimes Kabinett des Hauptstaatsarchivs Dresden sowie des Bestandes 20532 Rittergut Rötha des Staatsarchivs Leipzig.

Der Rückgang der Verfilmungsleistungen erklärt sich durch den Wegfall einer Personalstelle infolge der vom Bund nach Thüringen verlagerten Leistungen für dieses Bundesland, mit dem sich der Personalbestand um 20 Prozent reduziert hat. Beachtlich ist jedoch, dass darüber hinaus kein weiterer Rückgang eingetreten ist, obwohl die Sicherungsverfilmungsstelle aufgrund der Verlagerung nach Wernsdorf in den Monaten Februar und März nicht arbeitsfähig war. Dies gilt umso mehr, wenn man 25 Geräteausfalltage und krankheitsbedingte Ausfälle in Höhe von 207 Arbeitstagen berücksichtigt.

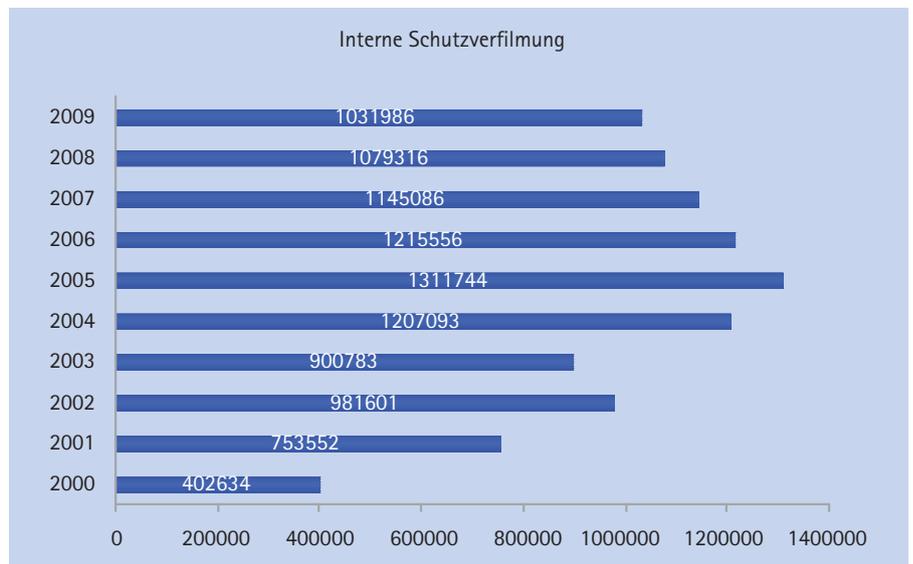
Für eigene Bestände im Umfang von 750 Masterfilmen, die auf der Grundlage eines 2009 zwischen dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und dem Staatsarchiv geschlossenen Vertrages zum Jahresende zur Einlagerung in den Oberrieder Stollen übergeben wurden, wurden Duplizieraufträge vergeben.

Die 2008 begonnene Verfilmung von unikalem Bibliotheksgut wurde im Jahr 2009 nicht fortgesetzt, da seitens der wissenschaftlichen Bibliotheken Sachsens keine Bestände bereit gestellt wurden.

Die vom Freistaat Sachsen finanzierten Schutzverfilmungsleistungen wurden mit Fertigstellung des Archivzentrums Hubertusburg aus dem Staatsarchiv Leipzig und dem Hauptstaatsarchiv Dresden dorthin verlagert. Vom 18.12.2008 bis zum 23.02.2009 wurden in Leipzig noch 185.040



Mikroverfilmung im Archivzentrum Hubertusburg (Foto: B. Bölkow)



Aufnahmen im Rahmen der Schutzverfilmung gefertigt. Insgesamt konnten damit noch 23,1 lfm Akten Schutzverfilmt werden. Auch in der Schutzverfilmung hat es einen erheblichen Einbruch in der Verfilmungsleistung von rund 25 Prozent gegeben. Dieser ist v. a. dem ersatzlosen Weggang eines von ursprünglich vier Mitarbeitern geschuldet. Umzugsbedingter Verfilmungsrückgang ist aber ebenso wenig zu vermeiden wie ein durchschnittsbezogener Rückgang der Verfilmungsleistung, der aufgrund nicht unerheblicher Zusatzbelastungen wie Archivgut- und -abtransport in Ermangelung eigener Magazinkräfte zu erwarten gewesen wäre. Auch die Tatsache, dass Aufgaben des bisher für die Verfilmungsstelle in Leipzig zuständigen Fotografenmeisters vom Schutzverfilmungspersonal kompensationslos übernommen werden mussten, hat nicht zu weiterem Produktionsrückgang geführt.

Im Berichtsjahr wurden im Archivzentrum Hubertusburg insgesamt 132,9 lfm Archivgut entsprechend 846.946 Aufnahmen Schutzverfilmt. Zum Gesamtumfang von 1.031.986 Aufnahmen zählt auch eine Vergabe von 40 lfm Akten des Bestandes 30413 Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt des Staatsarchivs Chemnitz sowie des Bestandes 21766 Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, 20925 der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. in Leipzig, 20903 der Leipziger Piano-fortefabrik Hupfeld – Gebrüder Zimmermann AG und schließlich 20237 des Bezirkstages und Rats des Bezirkes Leipzig sowie weiterer Bestände des Staatsarchivs Leipzig.

Der Umfang der Reproduktionen für Archivbenutzer daran betrug insgesamt 133.875 Aufnahmen. Zusätzliche Silber- und Diazofilmduplizierungen wurden im Umfang von 427.001 Aufnahmen durchgeführt. Schließlich wurde von Personal der Schutzverfilmungsstelle auch die Fotodokumentation des Freitaler Aktenfundes, der Einweihungsfeier des Archivzentrums Hubertusburg sowie verschiedener Bau-, Gebäude- und Vandalismusschäden übernommen.

3.5 Benutzung



Benutzersaal im Staatsarchiv Chemnitz (Foto: Staatsarchiv Chemnitz)

Im Bereich der Benutzung bildet die Einsichtnahme in Unterlagen aus dem 20. Jahrhundert einen besonderen Schwerpunkt, womit ein hoher Aufwand für die Prüfung im Hinblick auf auf Schutzfristen nach § 10 Sächsisches Archivgesetz verbunden ist. Auch der amtlichen Nutzung kommt nach wie vor eine überdurchschnittliche Bedeutung zu. Insbesondere der Anteil der schriftlichen Anfragen von Behörden, deren Bearbeitung aufwändiger ist als beispielsweise die Beantwortung heimatkundlicher oder genealogischer Anfragen, sowie die Archivgutausleihen durch Gerichte, Staatsanwaltschaften und Behörden sind im bundesweiten Vergleich besonders hoch.

Ein Schwerpunkt des Benutzerinteresses rührte vom Jubiläum der Friedlichen Revolution her. Besonders Audiovisuelles Archivgut wurde von zahlreichen Medienproduktionen nachgefragt. Mit dem Abschluss der Dienststellenumzüge normalisierten sich auch die Benutzungszahlen. Dabei blieb die Anzahl der Plätze für das gesamte Staatsarchiv und seine Abteilungen konstant bei 153. Die Benutzerzahl stieg insgesamt auf 3.738 (2008: 3.591), die Benutzertage noch deutlicher auf 15.515 (2008: 13.063).

Insbesondere erreichte im Hauptstaatsarchiv Dresden nach Aufhebung der umzugsbedingten Sperrung der Kernbestände in der Archivstraße trotz der erschwerenden Bedingungen (verzö-

gerte Vorlage auf Grund der erforderlichen Transporte aus der Archivstraße in die Marienallee) die Zahl wieder Normalmaß. Die Zahl der Benutzer stieg bei 244 Öffnungstagen auf 1.488 Personen (2008: 1.154 Personen), die Benutzertage auf 7.246 (2008: 4.603). Das entspricht einem Durchschnitt von 30 Benutzern je Öffnungstag. Zur Direktbenutzung wurden durch den Ausbedienst insgesamt mit 25.573 Archivalieneinheiten und Lesefilmen nahezu die doppelte Menge bereitgestellt (2008:13.179). Darüber hinaus erfolgte die zusätzliche Bereitstellung von 708 Stück Archivalien für die Bildstelle (für Benutzerzwecke ohne vorherige Direktbenutzung). In ähnlicher Höhe bewegten sich mit 1.322 Benutzern (2008: 1.383) die Benutzerzahlen im Staatsarchiv Leipzig. Dagegen sank die Zahl der Benutzertage leicht auf 4.218 (2008: 4.445). Hinzu kommen 53 Benutzer der dortigen Arbeitsgemeinschaft Mitteldeutscher Familienforscher mit 189 Benutzertagen. Durchschnittlich besuchten 18 Benutzer pro Tag das Staatsarchiv. 44 % davon kamen, um an genealogischen Themen zu arbeiten (2008: 46 %). Für Benutzer mit genealogischen Fragestellungen erfolgten zudem rd. 1.300 telefonische Beratungen.

Bei der Direktbenutzung wurden insgesamt 56.333 Archivalien vorgelegt. Der gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnende deutliche Anstieg resultierte vor allem aus der hohen Zahl benutzter Fotos. Sie stieg von 3.730 auf mehr als das Achtfache, nämlich 31.098. Festzustellen ist, dass die Zahl der benutzten Mikrofilme anhaltend hoch ist.

Im Staatsarchiv Chemnitz sank die Direktbenutzung von 590 auf 465 Benutzer. Die Anzahl der Benutzertage lag mit 1.862 etwas unter den Ergebnissen von 1.978 im Jahr 2008.

Die Anzahl der benutzten Archivalien bewegte sich bei Akten und Amtsbüchern unter der des Vorjahres. Deutlich zugenommen hat die Benutzung von Karten, Plänen und vor allem technischen Zeichnungen, sie hat sich gegenüber 2008 mehr als verdoppelt. Eine stetige Zunahme ist auch bei Tonträgern und Fotos festzustellen. Im Einzelnen sank die Zahl bei Akten und Amtsbüchern auf 8.354 (2008: 10.285); die der Karten/Pläne/Zeichnungen stieg auf 368 (2008: 141). Einen Rückgang um ein Siebtel gab es bei Benutzerfilmen auf 2.970 (2008: 3.569), während die Vorlage von Fotos sich um ein Fünftel auf 1.234 (2008: 1.057) erhöhte.

Das Bergarchiv Freiberg war an 243 (2008: 196) Tagen für die Benutzung geöffnet. Es wurde von 308 (2008: 281) Benutzern im Durchschnitt jeweils 4,9 Tage besucht. Insgesamt wurden 1.521 (2008: 1.331) Benutzertage gezählt, was im Vergleich zu den Vorjahren mit ihren betriebsbedingten Einschränkungen eine erhebliche Steigerung bedeutet. Die Anzahl der vorgelegten Akten und Amtsbücher ist auf 5.472 (2008: 3.590) Stück deutlich angestiegen. Dagegen ist die Benutzung von Karten, Rissen, Plänen und Fotografien/Bildern mit 2.924 wiederum fast konstant geblieben. Die Nutzung von Archivgut auf Mikroformen stieg um gut 50 % auf 1.560 Stück an, und auch die Zahl der benutzten Fotos verdoppelte sich fast mit 1.322 vorgelegten Einzelstücken.

Gegenüber der Direktbenutzung stieg die Zahl der schriftlich erteilten Auskünfte des Hauptstaatsarchivs Dresden im Berichtsjahr mit 3.808 (davon 221 aus dem Ausland) im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um 100 Stück. Hinzu kommen insgesamt 261 Stück amtliche Aktenausleihen an Gerichte und Justizbehörden innerhalb und außerhalb Sachsens und 60 Archivalien für Fremdausstellungen. Die Gesamtzahl der Ausleihen für Benutzung betrug damit 321 Stück. Vom Staatsarchiv Leipzig wurden 2009 3.773 schriftliche Auskünfte erteilt, womit sich die Zahl gegenüber 2008 erhöhte (3.617). Anfragenschwerpunkte bildeten wie in den Vorjahren offene Vermögensfragen, Personen- bzw. Erbenermittlungen, Nachweise von Beschäftigungs- und Studienzeiten sowie Kontenklärungen für die Rentenermittlung und Rehabilitationsverfahren. 36 % der Auskünfte befassten sich mit genealogischen Fragestellungen.

Im Staatsarchiv Chemnitz belastete die hohe Zahl von Ausleiheersuchen der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Behörden erneut insbesondere den Magazindienst. Mit 913 wurde das Rekordergebnis von 2008 mit 948 Ersuchen fast wieder erreicht. Dieser Trend spiegelt sich ebenso bei den schriftlichen Anfragen wider. Mit 141 wissenschaftlichen Anfragen wurde das Ergebnis von 2008 von 114 übertroffen. Insgesamt ging die Anzahl der Anfragen aber von 1.446 auf 1.282 zurück. Dieser Rückgang erklärt sich aus einer geringeren Anzahl von amtlichen Anfragen. Gegenüber 2008 erhöhten sich dagegen die familienkundlichen Anfragen. Gleichwohl hat sich die Struktur insgesamt nicht verändert, die amtlichen Anfragen machen weit über 50 Prozent aus. Bekanntermaßen beanspruchen die komplexen Fragestellungen der Ämter zur Regelung offener Vermögensfragen einen erheblichen Zeitaufwand bei der Bearbeitung. Im Bergarchiv Freiberg lag die Zahl der schriftlichen Anfragen mit 254 (2008: 204) wiederum deutlich höher als im Vorjahr.

Die Zahl der Schutzfristenverkürzungsanträge stieg insgesamt im Sächsischen Staatsarchiv von 239 auf 270, die Zahl der zu prüfenden Akten von 5.472 auf 7.061. Dabei verdoppelte sich die Zahl der Archivalieneinheiten im Staatsarchiv Leipzig nahezu von 1.568 auf 3.078, obwohl die Zahl der Anträge von 128 auf 118 zurückging. Im Hauptstaatsarchiv Dresden stieg diese von 78 auf 120, die Zahl der zu prüfenden Akten auf 1.946 Stück (2008: 1.675). Auf eine einzelne Be-

Direktbenutzung	Hauptstaatsarchiv Dresden		Staatsarchiv Chemnitz		Staatsarchiv Leipzig		Bergarchiv Freiberg		Staatsfilialarchiv Bautzen		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Benutzer	1.154	1.488	590	465	1.383	1.322	281	308	183	155	3.591	3.738
Benutzertage	4.603	7.246	1.978	1.862	4.445	4.218	1.331	1.521	706	668	13.063	15.515
Benutzte Archivalien												
Akten und Amtsbücher	9.197	16.090	10.285	8.354	10.194	11.249	3.590	5.472	2.884	4.182	36.150	45.347
Urkunden	110	157	12	7	8	12	0	0	22	42	152	218
Karten, Pläne, Risse, Plakate, Bilder	1.024	2.137	141	368	146	213	2.928	2.924	1.077	978	5.316	6.620
Fotos	87	69	1.057	1.234	3.730	31.098	798	1.322	0	0	5.672	33.723
Bibliotheksgut, Druckschriften	0	1.321	102	75	1.818	1.928	140	81	94	51	2.154	3.456
Auskunftserteilung												
Anzahl	3.708	3.808	1.488	1.333	3.617	3.773	204	254	150	144	9.167	9.312
Deutschland	3.503	3.587	1.446	1.282	3.367	3.512	191	244	146	138	8.653	8.763
Ausland	205	221	42	51	250	261	13	10	4	6	514	549

nutzung (ES-Akten) soll an dieser Stelle besonders hingewiesen werden. Die Vorbereitung und Durchführung von Akteneinsicht und Erstellung von Reproduktionen hat hier allein im Berichtsjahr ca. 55 Arbeitstage in Anspruch genommen. Nur leicht von 25 auf 24 ging die Antragszahl im Staatsarchiv Chemnitz zurück, während die Durchsicht der Archivalieneinheiten deutlicher von 2.135 im Jahre 2008 auf 1.959 sank. Auch hier führt der Erschließungszustand bei jüngeren Unterlagen, die meist nur bedingt erschlossen sind, zu zahlreichen Aushebungen und folglich auch ebenso unnötigen Prüfungen. Im Bergarchiv Freiberg wurden vier Anträge auf Schutzfristverkürzungen (2008: 2) bearbeitet und 38 (2008:5) Archivalien gesichtet. Mit 253 Veröffentlichungsgenehmigungen ist gegenüber dem Vorjahr (153) ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen. Ihre Zahl verdoppelte sich im Hauptstaatsarchiv Dresden nahezu von 88 auf 165. Ähnliche Entwicklungen ergaben sich im Bergarchiv Freiberg (von 20 auf 34) und im Staatsarchiv Chemnitz (von 5 auf 17), während im Staatsarchiv Leipzig ein leichter Rückgang (von 35 auf 32) zu konstatieren war.

Zur Arbeitserleichterung und Vereinheitlichung der Abläufe wurde eine Handreichung zur Sächsischen Archivbenutzungsverordnung erstellt. Dem Wechsel des Sachgebiets AV Medien vom Staatsarchiv Leipzig zur Abteilung 1 trägt die im Berichtsjahr erstellte Dienstanweisung zur Benutzung von audiovisuellem Archivgut Rechnung.

Im Bereich der Reprografie führten die Personalabgänge im Hauptstaatsarchiv Dresden zu einem erheblichen Anstieg der Wartezeiten der Benutzer auf die Realisierung ihrer Kopieraufträge. Insbesondere bei hochwertigen Scan-Kopien stieg die Wartezeit bis auf 10 Wochen. Einzig bei einfachen Papierkopien pegelte sich die Bearbeitungszeit bei 4 bis 6 Wochen ein, allerdings zu Lasten der Konservierung/Restaurierung, da für die Anfertigung dieser Kopien eine Mitarbeiterin der Restaurierung (0,5 VZÄ) seit dem 2. Halbjahr 2009 in der Bildstelle eingesetzt werden muss. Mit 1.477 Aufträgen nahmen die Benutzer die Reproduktions- und Kopierleistungen der Reprowerkstatt wieder verstärkt in Anspruch. Die Zahlen erbrachten nahezu den Stand von 2007. In Selbstbedienung wurden 52.545 kostenpflichtige Readerprinterkopien gefertigt. Die von Benutzern gewünschten Leistungen zeigten einen Trend zur digitalen Kopie in mehreren Qualitätsstufen für einen Auftrag. Einzelne Benutzer, Forschungsinstitutionen und Behörden wünschen zunehmend die Reproduktion ganzer Akteneinheiten. Die Personalabgänge erforderten eine Einschränkung der Kopienzahlen.

Im Staatsarchiv Leipzig blieb der Umfang der durch die Reprowerkstatt zu fertigenden Reproduktionen anhaltend hoch, wofür nur noch ein Mitarbeiter zur Verfügung steht. Dessen Vertretung bei Urlaub bzw. Krankheit sicherzustellen, bereitete erhebliche Probleme.



Standbild aus dem Imagevideo des Sächsischen Staatsarchivs (Vorlage: AVANGA Filmproduktion GbR, Dresden; Kamera: Jürgen Rehberg)

Im Staatsarchiv Chemnitz lag der Umfang der Direktkopien, die von Stamm- und Hilfskräften angefertigt wurden, mit 14.811 über dem des Vorjahres (13.435 Kopien). Bei den Readerprinter-/ Filmscannerkopien, die in Selbstbedienung gefertigt wurden, war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen (2009: 13.609; 2008: 21.828). Der technische Lesesaal konnte um einen Filmscanner erweitert werden. Im Bereich der Scannerkopien kam es aber zu einem erheblichen Rückgang (2009: 5.976; 2008: 10.323). Diese Schwankung lässt sich auf einen Großauftrag des Jahres 2008 mit mehreren Tausend Kopien zurückführen. Vergleicht man die Zahl hingegen mit den zurückliegenden Jahren, ist eine stetig steigende Nachfrage zu verzeichnen. Zusätzlichen Arbeitsaufwand verursachen zudem die Ausgaben auf Datenträger, die jährlich steigen (2009: 730).

Für Benutzerreprographien steht im Bergarchiv Freiberg seit dem Umzug in das Schloss Freudenstein eine eigene Reprographiewerkstatt, aber kein zusätzliches Fachpersonal zur Verfügung. Archivmitarbeiter sind bemüht, die Reprographiewünsche der Benutzer zu erfüllen. Dafür stehen zwei Xerokopiergeräte (davon eines mit Farbkopier-Funktion), ein Buchscanner, ein Flachbettscanner und eine Digitalkamera zur Verfügung. Wenn die Nutzerwünsche mit Hilfe der hauseigenen Technik nicht erfüllbar waren, mussten die Archivalien in die Reprographiewerkstatt des Hauptstaatsarchivs Dresden transportiert werden. Das ist zeitaufwendig und der Erhaltung der Archivalien abträglich. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, großformatige Archivalien über das Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg kopieren zu lassen. Die Zahl der Direktkopien ist im Vergleich zum Vorjahr mit 1.398 leicht angestiegen; auch die Zahl der Readerprinterkopien hat sich auf 2.760 leicht erhöht (2008: 2504). Die Buchscannerkopien sind wieder auf eine Größe von 2.149 zurückgegangen, was in etwa einem langjährigen Durchschnittswert entspricht. Auch insgesamt liegt die Zahl der hergestellten Reprographien mit 6.307 Stück wieder in etwa beim Wert des Jahres 2007 vor Beginn umzugsbedingter Schließungen (2008: 10.014; 2007: 6.423).

3.6 Öffentlichkeitsarbeit, Historisch-Politische Bildungsarbeit, Archivpädagogik

Einen Schwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bildeten die Fortsetzung des Umbaus sowie die Pflege des Internetauftritts des Staatsarchivs inklusive der Aktualisierung der Online-Findmittel. Auf Initiative der Pressestelle des Innenministeriums wurde ein Imagefilm über das Staatsarchiv produziert, der über das Internet-Videoportal YouTube und die Website des Staatsarchivs zugänglich ist.

Die Neubauten des Staatsarchivs in Freiberg und Wermisdorf wurden in der Öffentlichkeit weiterhin stark beachtet. Die bereits im Vorjahr begonnenen Archivführungen wurden in Freiberg auch 2009 mit einer befristeten, geringfügigen Beschäftigung fortgesetzt. Zwischen März und Dezember 2009 wurden insgesamt 73 Archivführungen mit 783 Teilnehmern veranstaltet. Die beiden wöchentlichen Führungstermine fanden nach Schließung des Lesesaales statt, dauerten etwa eine Stunde und erreichten alle Arbeits- und Gebäudebereiche des Archivs. Aufgrund des großen Interesses am Archivzentrum Hubertusburg wurden dort 21 Führungen angeboten, an denen sich 370 Personen beteiligten. Das Staatsarchiv Leipzig realisierte im Jahr 2009 insgesamt 108 Führungen, Vorträge und Veranstaltungen mit 5.025 Teilnehmern. Im Staatsarchiv Chemnitz nutzten 120 Personen das Führungsangebot, darunter Studenten der TU Chemnitz, Bereich Europäische Geschichte, die Kindertagesstätte Chemnitz, Erfenschlager Str., die Gemeinnützige Bildungsgesellschaft F & U mit Auszubildenden aus China, Tschechien und Polen sowie SIB Chemnitz. Eine besondere Führung wurde für Tochter und Nichte des letzten Generalbeauftragten des Schockenkonzerns, Georg Manasse, aus den USA und Uruguay veranstaltet. In Verbindung mit den Archivführungen waren auch kleine Archivalienpräsentationen zu sehen. Im Hauptstaatsarchiv beteiligten sich 385 Interessenten an 19 Archivführungen.

Die Jubiläumsfeier für das 175-jährige Bestehen des Hauptstaatsarchivs Dresden und die anschließende Frühjahrstagung der Fachgruppe 1 des VdA am 22. und 23. April wurden von ca. 320 Teilnehmern besucht. Nach der Begrüßung durch den Direktor des Staatsarchivs, Dr. Jürgen Rainer Wolf, sprach in Vertretung des Ministerpräsidenten die Justiz-Staatssekretärin Gabriele Hauser; ihr folgte Landtagspräsident Erich Iltgen. Grußworte von Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weidhofer, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, deren historischer Kommission das Archiv seit deren Gründung 1896 nahesteht, Dr. Hubert Wajs, Direktor des Zentralarchivs Alter Akten in Warschau, und Dr. Eva Drašerová, Direktorin des Zentralen Staats-



Jubiläumsfeier zum 175-jährigen Bestehen des Hauptstaatsarchivs Dresden (Foto: S. Reinhardt)



Memoryspiel mit Archivalienmotiven des Hauptstaatsarchivs Dresden (Gestaltung: sonnendeck crossmedia, engelhardt & evenkamp GbR, Münster)



Mitarbeiter des Staatsarchivs Leipzig beim Fest der „Leipziger Bibliotheken und Archive“ (Foto: G. Kolditz)



Stand des Staatsarchivs Chemnitz beim Behördenfest im Wasserschloss Klaffenbach (Foto: Staatsarchiv Chemnitz)



Organisatoren des 17. Sächsischen Archivtages in Freiberg (Foto: A. Ciecior)

archivs in Prag, sowie von Prof. Dr. Robert Kretschmar, Vorsitzender des Verbands deutscher Archivarinnen und Archivare e.V., schlossen sich an. Höhepunkt der Festveranstaltung war der Vortrag „Staatliches Archivwesen im Wandel verfassungsrechtlicher Herausforderungen“, den die Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs des Freistaats Sachsen, Birgit Munz, hielt. Die in der Landesverfassung – einzigartig im deutschen Föderalismus – ausdrücklich benannte Rolle der Archive wurde ebenso angesprochen wie die jüngste Rechtsentwicklung. Das zweitägige anschließende Fachkolloquium stellte die historische Entwicklung der Fachaufgaben und der Arbeitsmethoden in den Mittelpunkt. Die Beiträge von 15 Kollegen aus dem In- und Ausland werden 2010 veröffentlicht.

Als Werbemittel wurde zum Anlass des Jubiläums ein Memoryspiel mit Motiven aus Archivalien des Hauptstaatsarchivs produziert. Für die jubiläumsbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erarbeiteten Mitarbeiter eine Kunstdruckmappe mit hochwertig faksimilierten Karten und Rissen aus den Beständen und einem Begleitheft, die über die „edition SZ“ der Sächsischen Zeitung hergestellt, beworben und vertrieben wurde.

Schon im März 2009 wirkte ein Mitarbeiter der Abteilung Hauptstaatsarchiv Dresden als Berater und Interviewpartner in einer Fernsehdokumentation des Zweiten Deutschen Fernsehens (Reihe „Terra X“) über Kurfürst Friedrich August I. mit, produziert durch Firma doc.station, Hamburg, unter dem Titel „Der Playboy auf dem Sachsenthron“ (Erstsendung: 8. März 2009, 19.30–19.45 Uhr). Die Presseberichterstattung über das Hauptstaatsarchiv war zu Beginn des Jahres von einer regen und kontroversen Diskussion über die Form einiger neu genehmigter Landkreiswappen bestimmt, später durch das Archivjubiläum und ferner die laufenden Baumaßnahmen.

Im Auftrag des Direktors des Staatsarchivs übernahmen zwei Mitarbeiter des Hauptstaatsarchivs Dresden im Oktober 2009 beratend die Sichtung und Erstbeurteilung von in Freital aufgefundenen Akten des DDR-Kreises Freital und besorgten die in diesem Zusammenhang regen Presseanfragen, die sich in einer breiten Berichterstattung niederschlugen.

Um die Öffentlichkeitsarbeit effektiv zu gestalten und Inhalte zu visualisieren, wurden im Staatsarchiv Leipzig Bilddatenbanken zu den Themen Bestandserhaltung, Archivpädagogik, Benutzung und Archivgebäude erstellt. Wie im Vorjahr beteiligte sich das Staatsarchiv am Fest der „Leipziger Bibliotheken und Archive“ und erreichte so mehr als 3.000 Menschen.

Große Resonanz erfuhr die Präsentation der Veröffentlichung „Die regionale Staatsmacht“ von Veit Scheller am 10. September 2009 im Staatsarchiv Chemnitz, an der u. a. ein Vertreter des Innenministeriums und der Präsident der Landesdirektion Chemnitz, Karl Noltze, teilnahmen. Innenminister Dr. Albrecht Buttolo ließ durch den Direktor des Staatsarchivs ein Grußwort verlesen. Die Beteiligung der Presse war bemerkenswert groß.

Wie in den Jahren zuvor beteiligte sich das Staatsarchiv Chemnitz am Sommerfest der ortsansässigen Behörden, das am 9. August 2009 im Wasserschloss Klaffenbach ausgerichtet wurde. Das Fest will vor allem Bürgernähe vermitteln und steht auch für die Identität des Direktionsbezirks Chemnitz. Dabei können Behördenkontakte gepflegt und den Bürgern Aufgaben und Dienstleistungen des Staatsarchivs gewinnend vermittelt werden. Diesmal kamen 2.500 Besucher.

Das an prominenter Stelle in Freiberg untergebrachte Bergarchiv konnte aus dieser Tatsache erheblichen Nutzen in der öffentlichen Wahrnehmung ziehen. Ende April traf sich im Vortragsaal das Agricola-Forschungszentrum Chemnitz mit knapp 70 Teilnehmern zum 18. Agricola-Gespräch zum Thema „Spurensuche in Büchern und Akten. Beiträge zur Wirtschafts- und Technikgeschichte im 16. und 17. Jahrhundert“. Der Abteilungsleiter trug zum Thema „Der wettinische Baumeister Hans Irmisch, Schloss Freudenstein und das Kalkwerk Lengefeld“ vor.

Am 15. Mai fand dort zunächst das 3. Archivbaukolloquium statt, auf welchem sich rund 50 Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet des Archivbaus austauschten und insbesondere über die Baumaßnahmen des Sächsischen Staatsarchivs in Freiberg, Dresden und Wermisdorf/Hubertusburg informierten.

Den im Anschluss daran am 16. in Freiberg abgehaltenen 17. Sächsischen Archivtag hatte das Bergarchiv als Teil des Ortskomitees zumindest zu einem kleinen Teil mit organisiert. Noch Ende Mai wurde im gemeinsamen Vortragsaal des Bergarchivs und der Terra Mineralia der 3. Band des von Hermann Löscher erarbeiteten Urkundenbuchs „Erzgebirgisches Bergrecht des 15. und 16. Jahrhunderts“ präsentiert. Mitte Juni führte dann das Geokompetenzzentrum Freiberg (GKZ), einer der wichtigen Kooperationspartner des Bergarchivs, im Vortragsaal ein Kolloquium zum Thema „Geobiotechnologie“ durch. Ein Archivmitarbeiter eröffnete die Reihe der Vorträge mit einem Beitrag über Quellen zur Umweltgeschichte im Bergarchiv Freiberg.

Vom 31. August bis zum 2. September fand in Freiberg der XIV. International TICCIH Congress statt, des wichtigsten internationalen Dachverbandes der Industriedenkmalpfleger. In diesem Zusammenhang organisierte das Bergarchiv eine Ausstellung des Bergbaumuseums Příbram/CZ zu technischen Denkmälern in der Tschechischen Republik und zeigte aus seinem Archivbe-

stand zwei bislang unbekannte zeitgenössische Kurzfilme, die sich mit dem Strukturwandel im Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts befassen. Vom 29. September bis 2. Oktober 2009 wurde das 10. Symposium „Historisches Erbe in den Montan und Geowissenschaften“ zu Handschriften und Nachlässen durchgeführt. Das Bergarchiv war gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Ausrichter des Symposiums, eine der beiden Sektionssitzungen fand im Bergarchiv statt. Die Teilnehmer kamen vorrangig von bergbauhistorisch arbeitenden Einrichtungen im In- und Ausland, unter anderem aus Mexiko, Polen (Krakau), Österreich (Leoben, Graz), Tschechien, Bulgarien und der Slowakei (Schemnitz). Der Tagungsband soll im Jahr 2010 in der Veröffentlichungsreihe des Staatsarchivs erscheinen. Von September bis Dezember 2009 schließlich organisierte das Bergarchiv eine eigene Vortragsreihe. Die Jahrestage der beiden größten Unglücke im Sächsischen Bergbau, 1869 in Freital und 1960 in Zwickau, waren für das Bergarchiv Freiberg der Anlass, Grubenunglücke zu beleuchten, und zwar nicht nur als menschliche Tragödie und technisches Problem, sondern auch als soziologisch-politisches Phänomen. Rohstoffgewinnung hat neben der wirtschaftlichen Komponente immer auch einen geopolitischen Aspekt, dementsprechend machen auch die Wirkungen der Unglücke bei der Rohstoffgewinnung nicht vor Landesgrenzen halt. In sechs Vorträgen wurden das „Wunder von Lengede“ 1962, das „Unglück auf dem Birkenberger Maria-Schacht 1892“ (Haag, Příbram/CZ), „Die Burgker Steinkohlenwerke und das Unglück vom 02. August 1869“ (Vogel, Freital), „Das Unglück von Courrières 1906“ (Farrenkopf, Bochum), „Unglücke im Steinkohlenbergbau Oberschlesiens (Dąbrowa Górnicza 1969 und Zabrze 1958)“ (Jurkiewicz, Zabrze/PL) beleuchtet. Den Abschluss machte der Leiter der letzten noch aktiven Grubenwehr Sachsens, Günter Seidenmann (Chemnitz), der die Grubenwehr der Wismut GmbH vorstellte. Die Vorträge waren in der Regel gut besucht. Es scheint sich dabei eine feste Interessengemeinde gebildet zu haben, welche für Veranstaltungen dieser Art dankbar ist. Die Veranstaltungsreihe soll fortgesetzt werden.

Zahlreiche Mitarbeiter unterstützten die Facharbeit und die historisch-politische Bildungsarbeit durch Vorträge innerhalb und außerhalb des Staatsarchivs.

Pressearbeit

Die in Abteilung 1 bearbeiteten Pressemitteilungen befassten sich mit folgenden Themen:

- PM 1/2009 Staatsarchiv erwirbt alte sächsische Filme
- PM 2/2009 Bergarchiv eröffnet Ausstellung »Bodenschätze«
- PM 3/2009 Stasi-Akten bleiben zugänglich
- PM 4/2009 Hilfeleistungen für Kölner Stadtarchiv
- PM 5/2009 Ausstellungseröffnung »Strukturen der Macht«

Veröffentlichungen

Auch 2009 wurden zwei Ausgaben des Sächsischen Archivblattes, an denen zahlreiche Mitarbeiter des Staatsarchivs beteiligt waren, daneben der Jahresbericht 2008 veröffentlicht. Dabei wurde das Layout entsprechend der neuen Verwaltungsvorschrift Erscheinungsbild angepasst. Darüber hinaus wurde eine Präsentationsmappe für das Staatsarchiv hergestellt.

In der Veröffentlichungsreihe des Staatsarchivs erschienen:

- Veit Scheller: Die regionale Staatsmacht. Der Rat des Bezirkes Chemnitz/Karl-Marx-Stadt 1952-1990, Halle/S. 2009 (Reihe A: Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge, Bd. 12)
- Jörg Ludwig/Peter Wiegand (Redaktion): Lausitzer Archivlandschaften. Beiträge der wissenschaftlichen Tagung zum 75-jährigen Jubiläum des Staatsfilialarchivs Bautzen, Halle/S. 2009 (Reihe A: Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge, Bd. 13)).

Archivpädagogik

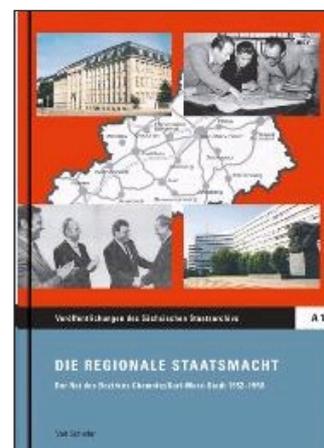
Im Bereich der Archivpädagogik bildete die Zusammenarbeit mit den zum neuen Schuljahr an das Sächsische Staatsarchiv abgeordneten Archivpädagogen den Schwerpunkt. Zur Abstimmung der Aufgaben und zum gegenseitigen Kennenlernen fand am 31. August 2009 eine gemeinsame Besprechung mit den Pädagogen und den archivischen Betreuern statt. In der nachfolgenden archivpädagogischen Praxis kristallisierten sich folgende Schwerpunkte heraus:

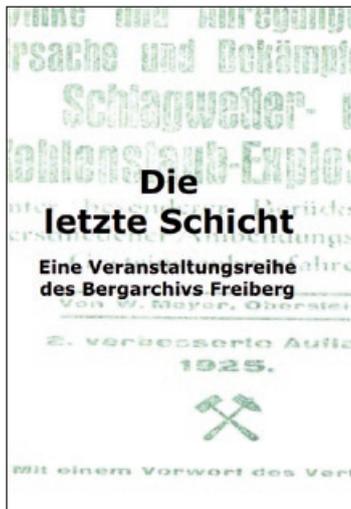
- Konzeption und Durchführung von Archivführungen für verschiedene Altersstufen und Schultypen
- Konzeption und Durchführung von Projekttagen und Workshops
- Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter)
- Organisation von Lehrerfortbildungen

Das Staatsarchiv Leipzig legte ein umfassendes Konzept zur Entwicklung der archivpädagogischen Arbeit sowie einen archivpädagogischen Reader zur DVD »Land, Leute und Maschinen«



Dr. Veit Scheller bei der Präsentation seines Buches „Die regionale Staatsmacht“ (Foto: Staatsarchiv Chemnitz)





Programm der Veranstaltungsreihe „Die letzte Schicht“ (Vorlage: Bergarchiv Freiberg)



Archivmaus „Archibald“ (Vorlage: Christian Störmer)

vor. Zusammen mit den Archivpädagogen wurde der Kontakt zur Lehrerausbildung und den Geschichtslehrern im Raum Leipzig durch mehrere Veranstaltungen weiterentwickelt. Für das entdeckende Lernen im Archiv wurde die Archivmaus „Archibald“ konzipiert. Ferner wurden modellhaft Veranstaltungen zum Kennenlernen der alten Schrift und Archivführungen für Schüler der Klasse 4 und 5 durchgeführt. Um insbesondere auch jüngere Schüler anzusprechen, begann man mit den Arbeiten an einem Archivcomic mit „Archibald“ in der Hauptrolle. Außerdem wurde ein Flyer zu den archivpädagogischen Angeboten des Staatsarchivs erarbeitet und in einer Auflage von 5.000 Stück gedruckt. Hinzu kamen 48 archivpädagogische Führungen und Veranstaltungen mit 744 Teilnehmern. Eine erste Evaluierung der archivpädagogischen Maßnahmen des Staatsarchivs stand im Mittelpunkt einer am 5. November 2009 vom Kultusministerium organisierten Besprechung, an der auf dessen Einladung auch Archivare aus anderen Bundesländern teilnahmen.

Im Staatsarchiv Leipzig erfolgte die Koordination der Archivpädagogik durch die dem Haus zugeordnete Lehrerin. Erarbeitete Materialien, Konzeptionen und Tätigkeitsberichte wurden im Intranet des Sächsischen Staatsarchivs bereitgestellt. Von Seiten des Hauptstaatsarchivs wurde die dortige Archivpädagogin durch eine Mitarbeiterin beratend und helfend unterstützt. Die Abordnung einer Lehrerin als Archivpädagogin an das Staatsarchiv Chemnitz eröffnete zwar günstige Perspektiven, auch endlich dieses Aufgabenfeld zu besetzen. In der Praxis wurden die Erwartungen bisher leider noch nicht erfüllt.

Wenn das Bergarchiv Freiberg auch bisher noch nicht in das archivpädagogische Programm einbezogen werden konnte, sind dort doch zwei Führungen diesem Bereich zuzuordnen, da sie eigens vorbereitet und konzipiert und mit insgesamt 33 Vorschul- und Grundschulkindern durchgeführt wurden.

Ausstellungen

Im Konzert der Kultureinrichtungen bietet das Sächsische Staatsarchiv an seinen Standorten insbesondere Ausstellungen an, in denen dem Publikum das umfassende Spektrum der von ihm aufbewahrten geschichtlichen Dokumente aufgezeigt und auf die Fachaufgaben hingewiesen wird. Außer eigenen Ausstellungen, die durch Sachsen wandern und auch bei ausländischen Kooperationspartnern gezeigt werden, werden entsprechende thematische Ausstellungen gezeigt und durch eigenes Quellenmaterial ergänzt.

Am 3. Februar 2009 wurde im Bergarchiv Freiberg die Ausstellung „Bodenschätze“ mit einem Empfang für 87 geladene Gäste feierlich eröffnet. Den Festvortrag hielt Dr. Bernd Ullrich vom Institut für Keramik-, Glas- und Baustofftechnik der TU Bergakademie Freiberg zum Thema „300 Jahre Böttgerporzellan. Versuch einer Nachstellung mit neu abgebautem Colditzter Ton“. Für die nachfolgende Präsentation der Ausstellung „Bodenschätze“ an wechselnden Standorten wurden von Abteilung 1 organisatorische Arbeiten geleistet. Am 25. Mai 2009 wurde die Ausstellung im Staatsarchiv Leipzig eröffnet und dort bis 29. Juni 2009 gezeigt. Vom 4. Juli bis Anfang November 2009 war sie im Bergbaumuseum Altenberg zu sehen.

Auch die Präsentationen der Ausstellungen „Strukturen der Macht“ im Finanzministerium, „In Fahrt – Autos aus Sachsen“ im Stadtmuseum Werdau sowie die im Rahmenprogramm des Deutschen Archivtages 2010 zu zeigende Ausstellung „Erinnerung bewahren“ wurden in Abteilung 1 betreut.

Ausstellungen, Führungen und Vorträge	2008				2009			
	Ausstellungen		Führungen und Vorträge		Ausstellungen		Führungen und Vorträge	
	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher	Anzahl	Besucher
Hauptstaatsarchiv Dresden	2	k. A.	17	462	0	0	27	955
Staatsarchiv Chemnitz	6	5.843	17	2.884	1	1.500	13	3.078
Staatsarchiv Leipzig	3	1.200	30	4.871	5	1.600	108	5.025
Bergarchiv Freiberg	5	12.000	74	19.867	5	20.000	87	1.699
Staatsfilialarchiv Bautzen	0	0	10	342	0	0	7	77
Gesamt	16	19.043	148	28.426	11	23.100	242	10.834

Bereits im Jahr 2008 ging das Staatsarchiv Chemnitz eine Kooperation mit Herrn Dr. Käbisch ein und ergänzte die von ihm betreute Schülersausstellung „Sterilisation und ‚Euthanasie‘ während des Nationalsozialismus“ um Reproduktionen von Archivalien aus dem Erbgesundheitsgericht Zwickau (Bestand 30145 Amtsgericht Zwickau) und dem Gesundheitsamt Zwickau (Bestand 30088), die die menschenverachtenden Folgen der nationalsozialistischen Erbgesundheitslehre sehr eindrücklich und erschütternd dokumentieren. Die Ausstellung wurde vom 15. April bis 14. Mai 2009 in Passau von ca. 1.500 Menschen besucht.

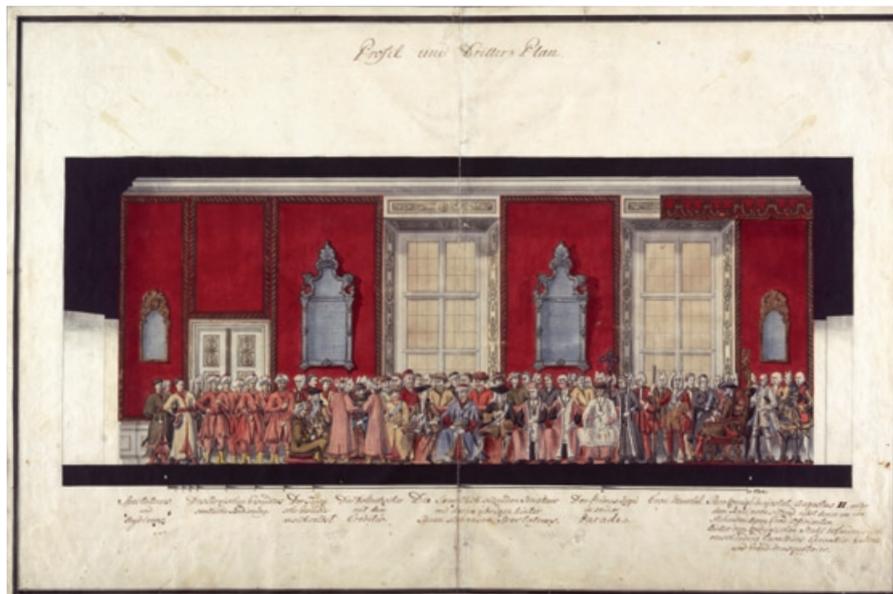
Mit den Ausstellungen des Staatsarchivs Leipzig wurden im Jahr 2009 ca. 1.600 Besucher erreicht. Wie in den Vorjahren bemühte man sich um das Einwerben von Ausstellungen, um mit geringem Ressourceneinsatz attraktive Angebote machen zu können. So präsentierte das Staatsarchiv eine Ausstellung zur Industriegravur, speziell der Leipziger Firma „Eckert & Pflug“, mit Unikaten. Dabei ist bemerkenswert, dass zur Eröffnungsveranstaltung neben den Nachkommen der Firmengründer auch die von Lehrausbildern und zwei ehemalige Lehrlinge, die mit eigenen Exponaten die Ausstellung bereicherten, begrüßt werden konnten.

Weiterhin wurde eine Ausstellung zur Geschichte der Dresdner Bank in Leipzig gezeigt, die mit Exponaten aus der Hausüberlieferung ergänzt wurde. Darüber hinaus gestalteten die Mitarbeiter im eigenen Haus vier Foyervitrinen.

Bis März war die 2008 mit Unterlagen des Archivs überarbeitete Ausstellung „Strukturen der Macht. Die Verfolgung Leipziger Juden 1938/39“ zu sehen. Sie wurde im Berichtsjahr u. a. zu Lehrerfortbildungen und zur Erarbeitung archivpädagogischer Materialien genutzt. In Zusammenarbeit mit dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig konnten zwei „Stolpersteine“ für ein jüdisches Ehepaar verlegt werden, dessen Schicksal die Ausstellung thematisierte. Seit dem Frühsommer 2009 steht die Schau als Wanderausstellung zur weiteren Nutzung zur Verfügung. Ein Höhepunkt war am 2. Juli 2009 die Eröffnungsveranstaltung im Lichthof des Finanzministeriums in Dresden im Beisein von Innenminister Dr. Albrecht Buttolo, Finanzstaatssekretär Dr. Wolfgang Voß und Kultusstaatssekretär Hansjörg König, die ebenso wie der Direktor des Staatsarchivs Grußworte sprachen.

Aus Abteilung 2 Hauptstaatsarchiv Dresden wurden für folgende Ausstellungen Leihgaben zur Verfügung gestellt:

„Fundsache Luther“ (Reiss-Engelhorn-Museum, Mannheim); „Kinder, Krätze, Caritas“ (Francke'sche Stiftungen, Halle); „Erleuchtung der Welt“ (600 Jahre Universität, Leipzig); „Calvinismus. Die Reformierten in Deutschland und Europa“ (Deutsches Historisches Museum, Berlin); „Christian Leberecht Vogel“ (Stadtmuseum Zwickau); „Johann Friedrich Böttger und die Schatzkunst“ (Staatliche Kunstsammlungen Dresden); „Cranach und die Kunst der Renaissance unter den Hohenzollern“ (Stiftung brandenburgische Schlösser und Gärten, Kirchgemeinde St. Marien, Berlin); „Goldener Drache - Weißer Adler: Kunst im Dienste der Macht am Kaiserhof von China und am sächsisch-polnischen Hof 1644-1795“ (Staatliche Kunstsammlungen Dresden im Palastmuseum Peking).



Audienz einer osmanischen Gesandtschaft vor August II. von Polen in Warschau 1731, Leihgabe des Hauptstaatsarchivs Dresden für die Ausstellung „Goldener Drache - Weißer Adler“ im Palastmuseum Peking (Vorlage: Hauptstaatsarchiv)



Eröffnung der Ausstellung "Strukturen der Macht" im Finanzministerium in Dresden (Foto: Staatsarchiv Leipzig)

Pressespiegel

Zu unseren Baumaßnahmen

Sächsische Zeitung, 27. Januar 2009

„Am Hauptstaatsarchiv in der Archivstraße hat die Sanierung des historischen Magazingebäudes begonnen. Die Einrichtung wird dabei erheblich publikumsfreundlicher gestaltet. Der Zugang wird an der Albertstraße eingerichtet. Ein großzügiges Foyer wird im Innenhof angelegt, der überdacht wird. Auf beiden Seiten davon werden Lesesäle mit rund hundert Plätzen eingerichtet, um dem stark gestiegenen Bedarf Rechnung zu tragen (...). Für diese Neuerungen wird in Kürze die Decke zwischen Erdgeschoss und erstem Stock herausgerissen. Die Stützen bleiben aber stehen, um die Statik zu gewährleisten. Die weiteren neun Obergeschosse werden nämlich später als Magazin genutzt. Die beiden alten Lesesäle bekommen neue Funktionen. Der kleinere wird zu einem Ausstellungsraum verwandelt. Der größere mit seinen prächtigen Holztäfelungen und -ausbauten soll später als Vortragssaal dienen. Alte Ausstattungsteile von der Beleuchtung bis zu den Stahltüren werden gesichert und später wieder eingesetzt. Im März soll mit der Sanierung des Verwaltungsbaus nebenan begonnen werden. (...) Zurzeit sind die Archivbestände in dem 2008 eröffneten Neubau sowie in der ehemaligen Landesbibliothek in der Marienallee untergebracht. Es handelt sich um rund 30 Kilometer Akten im Neubau und weitere 32 Kilometer, die in den Altbau kommen.“

Oschatzer Allgemeine Zeitung, 11. Juni 2009

„Ein riesiges Bauprojekt steht vor seiner Vollendung: In der Zentralwerkstatt für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut in Wermisdorf werden die letzten Arbeiten erledigt, Werkstätten und Büros fertig eingerichtet. Am 16. Juni ist die feierliche Einweihung geplant. Damit wird nicht nur ein millionenschweres Sanierungsvorhaben in der Hubertusburg abgeschlossen, sondern auch ein kompletter Rundflügel zur Nutzung übergeben. (...) Über 23 Millionen Euro wurden seit 2006 in den Rundflügel der Gebäude 74 bis 79 investiert. Nach der kompletten Entkernung folgte ein aufwändiger und behutsamer Aufbau. Unter Leitung des Sächsischen Immobilien- und Baumanagements (SIB) mussten Mauern trockengelegt, Stockwerke angepasst und Decken verstärkt werden. Denn die Anforderungen an die Spezialwerkstatt sind hoch in Wermisdorf: Damit hier wertvolle Schriftstücke, Zeichnungen oder Bücher aufgearbeitet und für die Nachwelt haltbar gemacht werden können, ist jede Menge sensible Technik notwendig. Die meisten Räume brauchen besondere Luftfeuchte und Temperaturen, was Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik herausgefordert hat. Außerdem sind die Sicherheitsvorkehrungen extrem hoch. Jeder Mitarbeiter habe seinen persönlichen Code und außerdem einen personalisierten Schlüssel (...). Alarmsysteme und Fenster aus Panzerglas sorgten für zusätzlichen Schutz.“

Zu unseren Ausstellungen und Veranstaltungen

Wochenspiegel, 11. Februar 2009

„Bodenschätze – Sächsische Bergreichtümer in Archivalien des Bergarchivs Freiberg' heißt die neue Sonderausstellung im Schloss Freudenstein. Hintergrund der Ausstellung ist die Tatsache, dass Sachsen jahrhundertlang eine Bergbauregion von Weltrang war. Waren es im Hoch- und Spätmittelalter vor allem Silber, Kupfer und Zinn, die hier gefördert wurden, so kamen später Kobalt, Kaolin, Stein- und Braunkohle und schließlich noch Uran hinzu, um nur die wichtigsten der abgebauten Bodenschätze zu nennen. (...) Anhand von ausgewählten Bodenschätzen wird in der neuen Sonderausstellung des Sächsischen Staatsarchivs beispielhaft sächsische Bergbaugeschichte dargestellt. Die Gewinnung jedes Bodenschatzes hat seine eigene Geschichte, stellt einen eigenen Aspekt der sächsischen Montangeschichte dar. Das Bergarchiv Freiberg besitzt einen umfangreichen Bestand an verschiedenen Materialien, der die Geschichte des Abbaus, der Aufbereitung und Verarbeitung verschiedener Rohstoffe belegt. Es entsteht so ein facettenreiches Bild der Entwicklung Sachsens von einem ökonomisch starken Staat mit ausge-

prägtem Manufakturgewerbe bis hin zu einem Industriezentrum Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert."

Leipziger Volkszeitung, 19. August 2009

„Die Mitarbeiter von Leipziger Bibliotheken und Archiven rüsten zum zweiten Straßenfest, das am Sonntag in der Beethovenstraße zum Publikumsmagneten werden soll. Zur Premiere 2008 waren rund 4000 Besucher gekommen, auf eine ähnliche Resonanz hoffen die Organisatoren auch in diesem Jahr. Hinter den Kulissen laufen seit Wochen die Vorbereitungen für das Fest, bei dem das Areal zwischen der Bibliotheca Albertina, dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum und dem Bundesverwaltungsgericht von 15 bis 19 Uhr zur Flaniermeile wird, die Wissenswertes auf Schritt und Tritt bietet. (...) ‚Zuweilen gibt es noch Hemmschwellen, sich mit Recherche-Anliegen an Archive zu wenden. Aber Berührungängste braucht keiner zu haben‘, erklärt Hans-Christian Herrmann vom Staatsarchiv Leipzig. ‚Wir suchen den Dialog, und das Fest ist eine ideale Plattform: Weil die Ahnenforschung im Trend liegt, werden Herrmann und seine Kollegen an ihrem Stand beispielsweise vermitteln, wie sich anhand von Dokumenten Familiengeschichten rekonstruieren lassen.“

Blick Freiberg, 16. September 2009

„Anlässlich der Jahrestage der beiden größten Grubenunglücke im sächsischen Bergbau, 1869 in Freital und 1960 in Zwickau, startet das Bergarchiv Freiberg eine neue Veranstaltungsreihe ‚Die letzte Schicht‘ um Unglücksfälle im Bergbau unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten und in ihrer Wirkung zu betrachten. Sie führten und führen zu Solidarisierung über politische Grenzen hinweg und bilden Identifikationspunkte. Auftakt wird am 17. September um 19 Uhr im Vortragsaal von Schloss Freudenstein in Freiberg ein Dokumentarfilm des ZDF von 1979 ‚Das Wunder von Lengede oder ich wünsch keinem, was wir mitgemacht haben‘ mit einer Einführung von Dr. Peter Hoheisel aus Freiberg sein.“

Leipziger Volkszeitung, 1. Dezember 2009

„Dem historischen Bankplatz Leipzig ist eine Ausstellung gewidmet, die gestern im Staatsarchiv Leipzig eröffnet wurde. In einer Sonderschau des Historischen Archivs der Dresdner Bank wird an die Gründung der Leipziger Filiale vor 100 Jahren erinnert. Dabei wird die Geschäftsentwicklung des Dresdner Stammhauses dargestellt, das bereits 1872 in der sächsischen Landeshauptstadt existierte. Im Mittelpunkt der Schau steht aber die strategische Ausrichtung der neuen Leipziger Niederlassung. Die Gründung ist eng mit dem Namen des ersten Direktors Victor von Klemperer (1876 bis 1943) verbunden. Bereits 1911 konnte das neu errichtete Bankgebäude in der Goethestraße 3-5 eingeweiht werden. Parallel zeigt das Staatsarchiv Leipzig aus seiner reichhaltigen Überlieferung an Bankbeständen sehenswerte Originale zum historischen Bankplatz Leipzig. Damit wird der Bogen vom Familienunternehmen des Bankhauses Frege ab 1739 über die Gründung von ersten Aktienbanken um 1830 bis zur Schließung der Privatbanken aufgrund der politischen Entwicklung 1945 geschlagen.“

Zu unseren Archivbeständen und Veröffentlichungen

Sächsische Zeitung, 22. April 2009

„Es war einer der Publikumsmagnete im Dresdner Zentrum. Mit seiner unvergleichlich schönen Lage zog das Belvedere auf der Brühlschen Terrasse die Besucher magisch an. Im Parterre und in der ersten Etage gab es je einen Konzert- und Festsaal, man speiste gebackene Tauben mit Spargel, trank sächsischen Champagner aus der Niederlöbnitz, die kalte Creme soll legendär gewesen sein. Das Gebäude, das der Dresdner Zeichner Wilhelm Bässler Mitte des 19. Jahrhunderts in seiner handkolorierten Lithografie verewigte, war bereits das vierte Belvedere an dieser Stelle. Wie seine Vorgänger fiel auch dieses Gebäude einem Krieg zum Opfer. Das am 5. Juni 1842 eingeweihte Haus wurde beim Bombenangriff am 13. Februar 1945 zerstört. Die Lithografie ist eine von zehn historischen Ansichten aus dem Hauptstaatsarchiv Dresden, die die EditionSZ jetzt in einer Kunstdruckmappe herausgegeben hat. Anlass ist das 175-jährige Bestehen des Archivs, das sich auch als Gedächtnis Sachsens bezeichnet. (...) Der Karten- und Planbestand mit fast 370 000 Blatt gehört bundesweit zu den größten seiner Art. Daraus stammen auch die jetzt aufgelegten Kunstdrucke, etwa ein Fassadenentwurf für Schloss Moritzburg von Pöppelmann, eine Abbildung der Stadt Budissin (Bautzen) aus dem Jahr 1700 oder die 500 Jahre alte Zeich-

nung eines Wildgeheges um Mügeln und Leisnig. Die Unikate erzählen von kleiner und großer sächsischer Geschichte – eben aus dem Gedächtnis Sachsens."

Freie Presse, 11. September 2009

„(...) Der DDR-Staatschef Walter Ulbricht hatte mit seiner Fistelstimme das Ziel der Verwaltungsreform 1952 klar formuliert: ‚Wenn wir aufs Knöpfchen drücken, muss es nach fünf Minuten aus dem letzten Dorf zurückkommen: Befehl ausgeführt!‘ Statt selbständig handelnder Länder wollte die SED-Parteiführung einfach zu überwachende Erfüllungsorgane. Das hat der Historiker Veit Scheller im Rahmen seiner Promotion an der TU Chemnitz nachgewiesen. Er untersuchte akribisch Struktur und Arbeit des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt / Chemnitz für die Zeit 1952 bis 1990. Gestern stellte er im Staatsarchiv Chemnitz sein rund 600-seitiges Werk „Die regionale Staatsmacht“ vor. Es füllt eine Lücke in der DDR-Geschichtsschreibung. Obwohl sich das Buch auf den Bezirk Karl-Marx-Stadt bezieht, besitzt es allgemeine Relevanz, lebten doch hier die meisten Menschen, war doch die Wirtschaftsstruktur hier am vielfältigsten. Anhand der Personalpolitik, der Inhalte aller Sitzungen des Rates, aber auch anhand zahlreicher Organigramme wird deutlich, wie die SED Macht ausübte. So waren manche Mitglieder des Rates durch verschiedene gesellschaftliche Organisationen nominiert – gehörten aber zugleich der SED an. Scheller war überrascht, festzustellen, dass die vielen und geschulten SED-Mitglieder zur Wende kaum Widerstand leisteten gegen die Bildung der Länder und gegen die Auflösung des Rates des Bezirkes. Sie rückten stattdessen nah an den runden Tisch. Scheller: ‚Viele wollten sich als reine Verwaltungsleute sehen, als hätten sie mit der Partei nie etwas zu tun gehabt.‘“

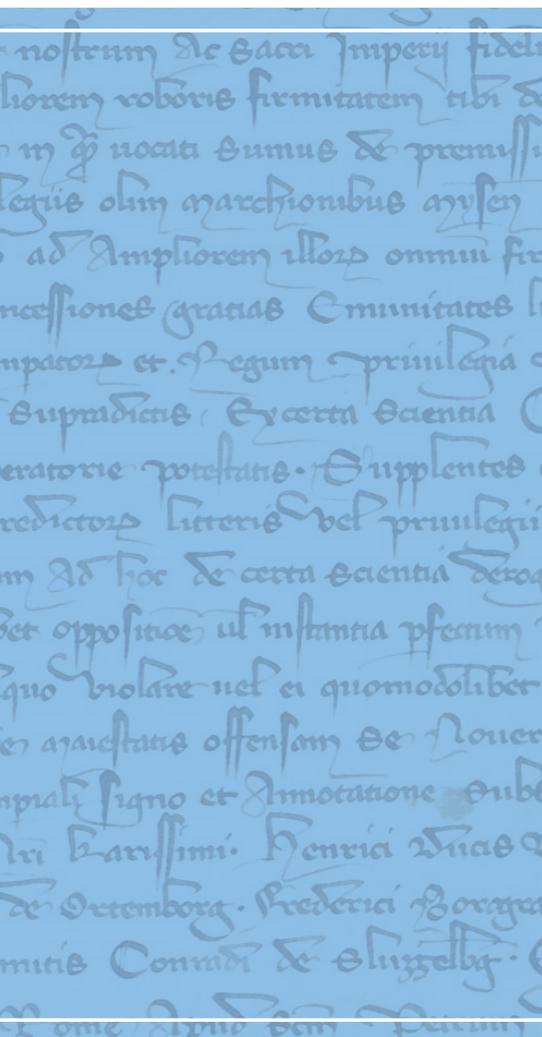
Über uns

Freie Presse, 25. März 2009

„Unterlagen aus Kutná Hora / Kuttenberg in Tschechien werden derzeit im Sächsischen Bergarchiv gesichtet. Dafür ist bis heute Voitéch Vaněk, Leiter des dortigen Bezirksarchivs, in Freiberg angereist. Seit Oktober 2002 arbeiten die tschechische Archivverwaltung und das Sächsische Staatsarchiv zusammen. Dazu gehören die Teilnahme an den jeweiligen Archivtagen und der Austausch von Archivaren. Ein Mitarbeiter des Bergarchivs Freiberg besuchte in den vergangenen Jahren mehrmals das Prager Nationalarchiv und fertigte dort ein Inventar zur Überlieferung des sächsischen Bergbaus in tschechischen Archiven an.“

Morgenpost Dresden, 23. April 2009

„Was sich hier so alles findet: Das Hauptstaatsarchiv in Dresden feierte gestern sein 175-jähriges Bestehen. Eine lange Zeit, in der sich fast 46 Regalkilometer Akten aus über 1000 Jahren sächsischer, deutscher und europäischer Geschichte ansammelten. Das Hauptstaatsarchiv Dresden wurde am 26. April 1834 errichtet, um die Altregistraturen von Behörden aufzunehmen, die im Zuge der Staatsreform von 1831 aufgelöst wurden. Doch in den vielen Jahren des Bestehens haben noch viele andere wichtige Dokumente ihren Platz im Archiv gefunden. So finden sich unter den 50 000 Pergamenturkunden, 46 Regalkilometer Akten und 390 000 Fotos auch mittelalterliche Urkunden der kurfürstlich-königlichen Behörde, Unterlagen der SED-Bezirksleitung oder zahlreiche Familien- und Personennachlässe. Mit dieser enormen Zahl an Unterlagen zählt das Staatsarchiv zu den meistgenutzten Archiven in Deutschland. Auch der Karten- und Planbestand mit fast 370 000 Blatt gehört bundesweit zu den größten seiner Art. Mit dem Magazin-Neubau von 2006 bis 2008 wurde dem Platzmangel entgegengewirkt. Das rund 15,5 Millionen teure Magazin wird genügend Platz für die nächsten 15 Jahre sichern.“

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsarchiv, Wilhelm-Buck-Str. 4, 01097 Dresden
Telefon: +49 351 564-3740
Telefax: +49 351 564-3739
E-mail: poststelle@sta.smi.sachsen.de

Text:

Dr. Jürgen Rainer Wolf

Redaktion:

Mona Harring

Umschlagmotiv (Schrift):

Urkunde Kaiser Ludwig des Bayern (1328)

Satz und Druck:

MAXROI Graphics GmbH

Redaktionsschluss:

7. Mai 2010

Bezug:

Der Jahresbericht erscheint jährlich und kann kostenfrei beim Sächsischen Staatsarchiv bezogen werden.

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.